Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 64 (1955)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telephon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 33 Basel, den 18. August 1955 Erscheint jeden Donnerstag 64. Jahrgang 64e année Paraît tous les jeudis Bâle, 18 août 1955 **No 33**

Aus der Debatte über die Hotelschutzvorlage im Nationalrat

Es darf als beachtenswert bezeichnet werden, dass der Gesetzesentwurf vom 10. Dezember 1954 über rechtliche und finanzielle Hilfsmassnahmen für das Hotelgewerbe sowohl vom Ständerat als auch vom Nationalrat ohne nennenswerte Änderungen *einstimmig* angenommen worden ist. Man könnte versucht sein, diese Tatsache auf den Umstand zurückzuführen, dass die vom Bundesrat vorgeschlagene Revision der Hotelschutzgesetzgebung eine *Lockerung des staatlichen Interventionismus* bedeutet, im wesentlichen einen *Abbau* des bestehenden Sonderrechtes im Sinne einer Angleichung an das normale Recht bringt und dass darüber hinaus der Staat keine neuen Verpflichtungen eingeht, sondern im Gegenteil die der SHTG. zur Verfügung stehenden Mittel für Darlehen an die Hotellerie weiter einschränkt.

Zweifellos dürfte dieser die staatliche Intervention einschränkende Charakter der Vorlage wesentlich dazu beigetragen haben, dass ihr im Parlament keine grundsätzliche Gegnerschaft erwachsen ist. Anderseits ist doch auch zu bemerken, dass *in der Hotellerie selbst* eine starke Strömung vorhanden ist, die es begrüsst, wenn staatliche Hilfe nur so lang beansprucht wird, als es die Verhältnisse unbedingt erfordern. Da nun die Vorlage den Geltungsbereich des Sonderrechtes zugunsten der Hotellerie, soweit es noch bestehen bleibt, auf die Gebiete beschränkt, die vorwiegend auf den Fremdenverkehr angewiesen sind, das heisst auf Gebiete, auf denen auch heute noch mit einer besonders labilen Ertragssituation gerechnet werden muss und wo die Hoteleigentümer vielfach nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen aus dem Betriebsergebnis zu erfüllen, ist sie auch in unseren Kreisen, obschon gewisse Wünsche in bezug auf die Hotelerneuerung keine Berücksichtigung gefunden haben, nicht auf grundsätzliche Ablehnung gestossen.

Die Debatte im Nationalrat hat aber gezeigt, dass eine Reihe von Ratsmitgliedern besonders *grosses Verständnis* für die Probleme der Hotellerie und des Fremdenverkehrs bewies und es begrüsst hätte, wenn – namentlich in bezug auf die Hotelerneuerung – die Vorlage weiter gegangen wäre. Wir möchten im folgenden auf einige Voten aus der Eintretensdebatte im Nationalrat hinweisen, die für die Bedeutung und Lage der Hotellerie sowie ihrer Probleme besonders aufschlussreich sind.

Die Berghotellerie und ihre Nöte

Stellen wir die träfen Worte von Nationalrat Dr. *E. Tenchio,* Mitglied des Kleinen Rates von Graubünden, voran, der u. a. ausführte:

«Die Hotellerie ist in den Gebirgskantonen die angestammte Industrie, welche wahrhaft aus unseren schönsten Rohstoffen und Reichtümern lebt: Luft, Sonne und Naturschönheiten. Die Berghotellerie hat sich alle Mühe gegeben, diese herrlichen Werte untertan zu machen, sie bequemer erreichbar und geniessbar zu gestalten. Sie ist aber eine Saisonhotellerie, mit etwa drei Monaten Winter- und vielleicht zwei Monaten Sommersaison. Aus diesen vier bis fünf Monaten muss unsere Hotellerie das ganze Jahr leben, Personal, Zinsen und Amortisationen bezahlen und besonders sich ständig modernisieren. Man bricht oft den Stab über der Hotellerie wegen ungenügender Initiative und ungenügendem Selbsthilfewillen. Wer aber die Verhältnisse kennt, wer weiss, was unsere Berghotellerie als äusserst krisenempfindlicher Zweig unserer Volkswirtschaft, während des Ersten und Zweiten Weltkrieges leiden musste, während der Krise der dreissiger Jahre, während jeder irgendwie nachteiligen Spannung oder Devisenschwierigkeit, wird doch *Verständnis und Achtung den Wagemutigen* entgegenbringen, *welche trotz allem noch ausgeharrt haben.*»

Nationalrat Dr. Tenchio gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass die Vorlage der Hotellerie der Gebirgsregionen produktive und wirksame Hilfe bringen werde. Er bezeichnete es als vitales Problem für die Hotellerie, nicht überholt zu werden und nicht als antiquiert zu gelten. Für unsere Volkswirtschaft ergebe sich daraus das wichtige Ziel, die führende Rolle der schweizerischen Hotellerie im kontinentalen Fremdenverkehr weiterhin zu bewahren, was durch koordinierte Anstrengungen des privaten Kapitals, mit staatlicher und halbstaatlicher Hilfe auch leicht erreichbar sei. Wörtlich fuhr er fort:

«Darum hat man den hohen Bundesrat in der Kommission gebeten, diese wichtige Frage beförderlichst zu prüfen, um Mittel und Wege zu finden, bald eine *durchgreifende Modernisierung der Hotels,* besonders in den Gebirgsgegenden, auch bei uns zu ermöglichen.»

Der Sprecher dankte Herrn Bundesrat Holenstein dafür, dass er die weitere Verfolgung dieser Frage in Aussicht gestellt hat, und gab dann seiner Hoffnung und bestimmten Erwartung Ausdruck, dass bald neue Lösungen folgen werden. Er beantragte Eintreten auf die Vorlage, in der Annahme, dass das Gesetz auch *in einem grosszügigen Geist ausgelegt und angewendet* werde.

Die Bedeutung des Tourismus in der Wirtschaft unseres Landes

wurde durch Herrn Nationalrat *Christian Rubi,* Wengen, von Beruf Bergführer und technischer Leiter des Schweizerischen Skischulverbandes, ins Licht gerückt. Durch den Tourismus, führte Rubi aus, wird jährlich über eine Milliarde umgesetzt und werden dem Fiskus über 150 Millionen Franken Steuern zugeführt. Als unsichtbarer Export können unserer Zahlungsbilanz 300 bis 500 Millionen Franken pro Jahr gutgeschrieben werden. «Die Hotellerie war an der Entwicklung des Fremdenverkehrs von Anfang an massgebend beteiligt. Dieser hat die Existenzmöglichkeiten in grossen Gebieten der Schweiz ganz erheblich erweitert. *Er hat bis zur Stunde zur Erhaltung der Gebirgsbevölkerung mehr beigetragen als alle andern, durch die öffentliche Hand getroffenen Massnahmen.* Wir kennen Berggebiete, deren Bevölkerung sich unter dem Einfluss des Fremdenverkehrs verfünffacht hat. Ein bekanntes Dorf, mit einst 200 Einwohnern, zählte 1910 rund 1000 und vermochte diese Zahl trotz Krisenzeiten, Krieg und trotz der bekannten Abwanderungstendenzen zu erhalten. Von 100 Personen leben hier 80 ausschliesslich vom Fremdenverkehr. Ohne Nebeneinnahmen aus diesem wären grosse Teile der bergbäuerlichen Bevölkerung zur Abwanderung gezwungen. Ohne zusätzlichen Verdienst wäre eine bescheidene Angleichung der Lebenshaltung in unseren Bergtälern an den allgemeinen Stand gar nie in Frage gekommen.» Anhand zweier Beispiele beleuchtete Nationalrat Rubi die Bedeutung der Hotellerie für die Berggebiete:

«In einer grösseren Berggemeinde, die eine ganze Talschaft umfasst, befinden sich Dorfbezirke mit und ohne Fremdenverkehr. In einem der ersteren zahlt ein Einwohner jährlich, ohne Einrechnung juristischer Personen, im Durchschnitt eine Gemeindesteuer von 153 Franken, während ein Einwohner in einem rein bergbäuerlichen Bezirk knapp 22 Franken bezahlt. Die Leistung Kurort/Bauerndorf an die Gemeindekasse wird durch das Verhältnis 7 : 1 in einer Art und Weise gekennzeichnet, die zum Aufsehen mahnt. Ohne gemeindeinternen Finanzausgleich wären die reinen bergbäuerlichen Dorfschaften ausserstande, die elementarsten, ihnen gesetzlich überbundenen Aufgaben zu lösen.»

Der Redner warnte des weiteren entschieden vor *Hotelstillegungen;* sind doch in Kurorten, in denen die Bettenzahl willkürlich reduziert worden ist, Gewerbetreibende, Kleinhandwerker und Geschäftsleute an den Rand des Ruins gebracht worden. Weiter führte er aus:

«Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass sich heute in zahlreichen Bergkurorten Hotels befinden, vor allem grössere Betriebe, deren Zustand in baulicher Hinsicht, bezüglich des Inventars und der Verschuldung als äusserst bedenklich angesprochen werden muss. Hier so oder anders einzugreifen, ist ein dringliches Gebot der Stunde. Bei einem intensiven und dauernden Aufleben des Fremdenverkehrs werden viele Hotels in der Lage sein, aus eigener Kraft wieder zu erstarken.»

Nationalrat Rubi kam sodann auf einige Erscheinungen zu sprechen, die der Berghotellerie besondere Schwierigkeiten bereiten. Infolge der kurzen Saisondauer ist sie

«kaum mehr imstande, für den Sommer qualitativ befriedigendes Personal zu verpflichten. Die Hotelangestelltenfrage ist zum brennenden Problem geworden. Würde das Ausland eine Personalsperre verfügen, könnte die Hälfte der Gastbetriebe in den Berggegenden nicht mehr geöffnet werden. Wir haben gegenwärtig einen reisebürogelenkten Tourismus, der die Bergkurorte offensichtlich meidet. Bevorzugt werden die bekannten Fremdenstädte und -zentren, die sich als Ausgangspunkt zahlreicher Exkursionen eignen und an denen die Reisebüros durch die Fahrausweisvermittlung interessiert sind. Eine weitere Beeinträchtigung erwächst der Berghotellerie aus den vielen luxuriösen Chaletbauten von Städtern, die mit allem Komfort ausgestattet worden sind und so oder anders zur Aufnahme ehemaliger Hotelgäste dienen. Zu diesen negativen Faktoren zählt auch das im Zuge der Zeit liegende Zelten, der Wohnwagen und vielleicht bald einmal das Motel sowie der Besuch der Berggebiete durch organisierte Tagesexkursionen von den Großstädten aus. Alle diese Erscheinungen erschweren den Bergkurorten die Erholung nach der Kriegs- und Krisenzeit und die Existenz. Der jahrelange schlechte Geschäftsgang veranlasste viele tüchtige Kräfte zur Abwanderung aus dem Gastgewerbe. Es wird grosser Anstrengungen bedürfen, um die Berghotellerie als Ganzes wiederum auf die Höhe zu bringen, die ihr gestattet, den Konkurrenzkampf mit der Hotellerie der ausländischen Berggebiete zu bestehen.»

(Fortsetzung folgt)

Les rénovations d'hôtels dans la nouvelle loi en faveur de l'industrie hôtelière

II *

Mesures restrictives

La restriction, en vertu de laquelle le montant garanti des prêts accordés doit être *compris dans la valeur d'estimation de l'immeuble* – cette valeur étant obtenue en capitalisant à 9 % le rendement moyen brut des dix dernières années précédant l'estimation – entraînera inévitablement un *désendettement* préalable dans tous les cas où les entreprises seront très endettées. Chacun comprendra qu'une telle restriction était indispensable si l'on voulait empêcher que ces prêts de rénovation, consentis contre paiement d'un modeste intérêt, ne deviennent à priori des subventions à fonds perdu. La Confédération a estimé également qu'il n'appartenait pas aux pouvoirs publics de remettre en valeur, par des crédits plus ou moins garantis par des gages de rang inférieur, des hypothèques douteuses, mais que les créanciers qui étaient liés depuis des décennies au sort de l'entreprise devaient prendre le ducroire à leur charge.

La deuxième disposition, selon laquelle la SFSH. peut continuer à exiger que ses prêts soient garantis par gage légal, est aussi une mesure de prévoyance pour les finances de la Confédération. On constate cependant aujourd'hui que les prêts de rénovation garantis par droit de gage légal perdent en importance et font place de plus en plus aux prêts de rénovation garantis par simples hypothèques contractuelles.

La troisième restriction permettant à la SFSH. de renoncer à recourir à son droit de gage légal doit mettre un terme aux entraves que cette mesure exerçait sur le crédit normal. La SFSH. ne renoncera toutefois à ce droit qu'à l'égard des banques qui sont disposées à participer au financement des rénovations des hôtels en question. Elle n'hésitera pas à le faire non plus dans les cas où les créanciers hypothécaires risquent de voir les garanties de leurs nouveaux prêts mises en cause par une hypothèque légale également augmentée. Sans cette déclaration de la SFSH., tous les efforts des créanciers pour que leurs hypothèques ne soient pas précédées d'un gage légal, seraient vains.

Bien que les nouvelles mesures en faveur de l'hôtellerie n'entrent en vigueur qu'au début de 1956, la SFSH. peut déjà accorder depuis la deuxième moitié de l'année 1953 des prêts de rénovation garantis par hypothèques de rang inférieur. Cela permet de se rendre compte des conséquences de la nouvelle politique en la matière. C'est pourquoi un collaborateur de l'institut de secours de la Confédération en faveur de l'hôtellerie, le Dr *H. Riesen,* a établi quelques tableaux comparatifs indiquant la valeur des crédits de rénovation par rapport aux chiffres d'affaires et aux résultats d'exploitation. Ces tableaux ont été publiés intégralement dans le numéro 26 de l'*Hôtel-Revue,* ainsi que dans le rapport pour 1954 de la SFSH. Nous y renvoyons nos lecteurs pour les questions de détail. Nous constatons simplement dans le montant des investissements – dont nous ne donnons que le total – que les sommes figurant aux comptes d'exploitation et aux bilans sont à peu près semblables. Selon les *régions,* le montant des investissements passés par les comptes d'exploitation est supérieur dans les hôtels de montagne et des bords des lacs à ceux des bilans. La proportion est inverse pour les hôtels des villes. Les établissements de premier rang sont par contre les seuls, dans le classement par rang d'hôtel, dont les investissements de rénovation et d'entretien comptabilisés aux comptes d'exploitation soient supérieurs à ceux des bilans.

* Voir aussi « Hôtel-Revue » N° 32 du 11 août 1955.

Enquête concernant les dépenses d'entretien, de remplacement et de rénovation (Enquête de 1953)

	Nombre des exploitations	lits	Chiffre d'affaires fr.	Résultat d'exploitation I fr.	Montant des investissements fr.
1. Entreprises hôtelières réparties selon les régions					
Régions de la montagne	279	20 569	55 614 789.07	12 647 386.46	9 078 848.19
Régions des lacs	144	10 755	37 148 534.77	10 309 612.99	6 958 082.11
Autres régions	43	2 386	7 712 304.93	1 631 014.15	1 188 792.87
Hôtels de ville	64	5 951	55 212 757.86	14 930 730.91	9 873 969.50
Total	530	39 661	155 688 386.63	39 518 744.51	27 099 692.67
2. Entreprises hôtelières réparties selon leur rang					
Ier Rang	95	13 923	67 874 601.15	18 560 846.54	13 338 613.71
IIe Rang	198	15 547	58 205 348.60	14 026 486.02	9 365 858.76
IIIe Rang	150	7 114	22 064 855.75	5 272 892.71	3 365 455.99
IVe Rang	87	3 077	7 543 581.13	1 658 519.24	1 029 764.21
Total	530	39 661	155 688 386.63	39 518 386.63	27 099 692.67

Dépenses pour l'entretien, le remplacement et les rénovations (Enquête de 1953)

	Nombre d'entreprises	par lit fr.	par nuitée fr.	en % du chiffre d'affaires	en % du résultat d'expl. I
1. *Entreprises hôtelières selon les régions:*					
Régions de la montagne	279	441.–	5.67	16,3	71,8
Régions des lacs	144	647.–	5.12	18,7	67,5
Autres régions	43	498.–	5.53	15,4	72,9
Villes	64	1 659.–	6.95	17,9	66,1
Total	530	683.–	5.89	17,4	68,6
2. *Entreprises hôtelières selon leur rang:*					
Ier rang	95	958.–	9.05	19,7	71,9
IIe rang	198	602.–	5.03	16,1	66,8
IIIe rang	150	473.–	3.80	15,3	63,8
IVe rang	87	335.–	2.73	13,7	62,1
Total	530	683.–	5.89	17,4	68,6

Stérilité de l'ancienne méthode de financement

Ces chiffres – qui ne donnent naturellement pas la situation de l'ensemble de l'hôtellerie – permettent d'établir les constatations suivantes:

1. Si l'on évalue au 10% du chiffre d'affaires les dépenses normales d'entretien – c'est-à-dire les dépenses nécessaires pour maintenir en état les installations et conserver à ces installations leur valeur d'inventaire – on obtient un chiffre total de 15,5 millions de francs. Il s'en suit que les 530 entreprises hôtelières comprises dans l'enquête ont dépensé une somme de 11,5 millions pour des travaux ayant effectivement le caractère de travaux de rénovation ou de modernisation. Comme ces 530 entreprises ont en tout 40 000 lits, la dépense moyenne par lit pour les travaux de rénovation est de 291 francs. Si l'on élimine de l'enquête les hôtels situés dans les villes, la moyenne de dépenses de rénovation par lit tombe à 213 francs.
2. En présence du coût élevé de la construction et du matériel, cette moyenne de dépenses de rénovation est insuffisante. Il s'en suit que notre hôtellerie de saison ne pourra s'adapter que lentement aux nouvelles exigences de la clientèle et que ce processus d'adaptation s'étendra sur de longues années.
3. Bien que les entreprises affectent en moyenne à la couverture de leurs frais d'entretien et de rénovation jusqu'à 70% de leur excédent brut de recettes, les résultats d'exploitation obtenus ne permettent pas aux entreprises hôtelières d'assurer leur propre financement dans une mesure suffisamment rapide et suffisamment importante. Seul les hôtels situés dans les villes paraissent disposer à cet effet des fonds suffisants, soit qu'il s'agisse de fonds provenant des excédents d'exploitation, soit qu'il s'agisse de fonds obtenus au moyen de crédits. Si nous prenons par exemple dix grands hôtels de premier rang situés dans les villes, nous constatons qu'ils ont dépensé en moyenne, pour les travaux d'entretien et de rénovation, fr. 3046.– par lit ou fr. 13.90 par nuitée.
4. Les dépenses en investissements portés à l'actif du bilan représentent un montant de 12,8 millions en chiffres ronds. D'autre part, le montant du total des amortissements n'atteint que 8,3 millions. Ces chiffres prouvent que les excédents de recettes ne sont pas suffisants pour couvrir à la fois les dépenses qui doivent être portées au bilan comme dettes et les amortissements des rénovations qui continuent à être portées à l'actif. Il faut donc admettre que dans la mesure où les nouveaux investissements n'ont pas pu être amortis, ils constituent un nouvel endettement de l'hôtel.
5. Il est évident que cette affectation des excédents de recettes aux travaux de rénovation empêche la constitution de réserves liquides, et cela bien que les dépenses affectées aux travaux de rénovation soient relativement modestes par rapport aux travaux de cette nature qui devraient être entrepris. C'est pourquoi les bilans des entreprises hôtelières qui ont fait l'objet d'un contrôle se caractérisent pour la plupart par une insuffisance notoire de liquidité.
6. La modernisation des hôtels exige des fonds si considérables que seule une minorité d'entreprises hôtelières, travaillant dans des conditions particulièrement favorables, est en mesure de financer ces travaux par ses propres moyens. L'hôtellerie de saison ne pourra apporter une solution à ce problème qu'en ayant recours au crédit.

Nous constatons ainsi que ces 530 hôtels comptant environ 40 000 lits – la statistique fédérale indiquait en 1954 6471 établissements avec environ 168 000 lits – ont dépensé en 1953 pour leur entretien et leurs modernisations 27 millions de francs. Sous l'ancien régime de l'hypothèque légale, la SFSH. a participé à cette somme pour 1,5 millions de francs. Rien, mieux que ces chiffres, ne peut démontrer la *stérilité d'une méthode de financement* qui n'était justifiée que dans la mesure où elle était liée à des crédits de rénovation accordés dans le cadre du programme de création d'occasions de travail.

Les crédits de rénovation en rang postérieur encouragent les modernisations

Il était donc indispensable d'*assouplir* la politique de crédit de l'institut de secours et d'encourager les efforts de modernisation. Les résultats obtenus en 1954 montrent que les nouvelles dispositions de l'arrêté fédéral du 19 juin 1953 ont été couronnées de succès. En effet, la SFSH. a pu donner suite, en 1954, à 77 demandes.

Les crédits ainsi accordés se répartissent comme suit:

Prêts bénéficiant d'un droit de gage légal privilégié	fr. 857 500.–
Prêts bénéficiant d'un droit de gage avec hypothèque contractuelle de rang inférieur	fr. 4 351 500.–
Total des prêts de rénovation . . .	fr. 5 209 000.–

Ces prêts ont donné aux entreprises hôtelières la possibilité d'obtenir de la part de tiers d'autres prêts s'élevant au total à trois millions. D'autre part, les débiteurs eux-mêmes ont pu disposer de fonds s'élevant à 1,2 million en sorte qu'en définitive un montant total de 9,4 millions de francs a pu être affecté aux travaux de rénovation. Le nombre des entreprises qui en ont bénéficié a été de 77 avec 5513 lits. Le montant investi s'est élevé à 1714 francs par lit dont 945 francs provenaient de crédits accordés par la SFSH.

Voici l'affectation de ces fonds:

Rénovation	
– de la toiture et des façades . . .	fr. 506 000.–
– de l'entrée de l'hôtel	„ 186 000.–
– du hall, salons, fumoirs, etc. . .	„ 714 000.–
– des salles à manger et restaurants	„ 1 761 000.–
– des chambres d'hôtes et du personnel	„ 2 838 000.–
– des installations de cuisine . . .	„ 842 000.–
– des installations de buanderie . .	„ 255 000.–
– des installations de chauffage . .	„ 451 000.–
– des installations de garages . .	„ 37 000.–
Entretien des bâtiments	„ 155 000.–
Installation	
– de bains, WC., eau courante . .	„ 1 195 000.–
– de téléphones	„ 76 000.–
	fr. 9 450 000.–

Relevons que ces chiffres sont les chiffres des crédits accordés alors que souvent les fonds eux-mêmes ne sont versés que l'année suivante.

En 1954, la SFSH. a effectivement consenti des prêts de 2,6 millions de francs pour des rénovations. 670 000 francs étaient garantis par gage légal, et 1,95 million de francs par hypothèques de rang inférieur.

Si les 530 exploitations et les 40 000 lits pris en considération dans l'enquête de la SFSH. ne représentent guère l'ensemble de l'hôtellerie suisse, les constatations faites pour l'hôtellerie de montagne, des régions des lacs et pour l'hôtellerie des villes, ont une *réelle valeur indicative* et permettent d'*estimer les dépenses de rénovation*.

En 1953, d'après la statistique de la SFSH., les *hôtels de montagne et des bords des lacs* ont dépensé en moyenne 400 francs par lit (il est évident que pour les hôtels de premier rang la somme est supérieure, alors qu'elle est inférieure pour les hôtels de quatrième rang). Par précaution, fixons les dépenses effectives de l'hôtellerie saisonnière pour l'entretien et les rénovations à 300 francs (pour les 70 000 lits que le message du Conseil fédéral du 19 juin 1954 estimait avoir besoin de rénovation), et à fr. 200.– pour les 53 000 autres lits. La statistique fédérale précisant que l'hôtellerie des Grisons, de l'Oberland bernois, de la Suisse centrale, de la région du Léman, du Tessin, du Valais et des Alpes vaudoises compte 123 000 lits, les dépenses d'entretien et de rénovation de l'hôtellerie saisonnière sont de 31,6 millions de francs.

Pour les *villes* la dépense moyenne atteint environ 1600 francs par lit. Pour être prudent ramenons cette valeur à fr. 1000.–. En outre comme, sur les 17 000 lits mentionnées par la statistique fédérale pour les villes de Berne, Bâle, Genève, Lausanne et Zurich, les lits de Lausanne et de Genève sont déjà comptées dans ceux de la région du Léman mentionnée ci-dessus, il reste quelque 10 000 lits représentant une dépense d'environ 10 millions au total.

Le reste de la Suisse – Jura, Suisse orientale, Plateau, Nord est de la Suisse – compte 35 000 lits, pour lesquels les dépenses moyennes de rénovation sont en moyenne de 300 francs, ce qui fait un total de 10 millions de francs également.

Le tableau général des dépenses d'entretien et de rénovation s'établit alors comme suit:

	lits	millions de francs	par lit
régions saisonnières	123 000	31,6	257.–
villes de Bâle, Berne et Zurich	10 000	10,0	1000.–
reste de la Suisse	35 000	10,0	286.–
Total	168 000	51,6	307.–

Ainsi, en calculant très prudemment, on peut évaluer à environ *50 millions de francs la dépense annuelle de toute l'hôtellerie suisse pour l'entretien et la rénovation des établissements.*

Selon les expériences de la SFSH., le *besoin normal d'entretien,* à savoir le remplacement du linge, de la vaisselle, de l'argenterie, ainsi que toutes les réparations exige le 10% du chiffre d'affaires. Cela donnerait, pour les entreprises ayant fait l'objet de l'enquête ci-dessus, fr. 392.– par lit. On peut en conclure que la somme de 51,6 millions de francs, représentant la dépense moyenne de toutes les exploitations, ne *permet que de couvrir l'entretien théorique absolument indispensable* et qu'il ne reste pas grand'chose pour financer les rénovations *sans négliger l'entretien normal.*

Le crédit privé peut-il financer seul les rénovations?

Les *rénovations et modernisations* exigent des moyens financiers beaucoup plus considérables. En raison du niveau actuel des frais de construction, la somme nécessaire peut être estimée à fr. 2000.– par lit, ce qui représenterait une dépense de 330 millions de francs. Ce chiffre montre que la SFSH. seule ne sera jamais en mesure de résoudre le problème des rénovations sans les *établissements de crédit privés.*

La situation de la Suisse, où il y a partout de nombreux capitaux à placer, oblige à se demander comment il se fait que l'hôtellerie d'Autriche, d'Allemagne et d'Italie – pays pauvres en capitaux – est largement modernisée, alors que nos hôtels saisonniers ont beaucoup de peine à intéresser les prêteurs à leurs projets. C'est simplement parce que, grâce à l'inflation et à la dévaluation survenues dans les pays voisins, leur hôtellerie a été pratiquement entièrement désendettée. Elle est aujourd'hui en mesure d'offrir des hypothèques en premier rang aux capitalistes. Ces circonstances ont joué un plus grand rôle dans le financement des rénovations que les crédits du plan Marshall.

Au moment où le marché des capitaux en Suisse présente une telle liquidité et où l'hôtellerie a besoin de crédits de centaines de millions de francs, il est regrettable que la loi de l'offre et de la demande ne puisse pas fonctionner d'une manière plus rationnelle dans ce secteur de notre économie.

Les nouvelles dispositions dont nous venons de parler doivent faciliter le financement de rénovations, car il semble que les *banques* et autres *instituts de crédit* devraient être disposés à accorder à l'hôtellerie, dans des limites raisonnables, les prêts *hypothécaires* dont elle a besoin. Si certains établissements l'ont fait et le font encore, dans certains cantons touristiques, les banques privées, et surtout les banques cantonales ont adopté une attitude de réserve à l'égard des demandes de crédits présentées par des entreprises hôtelières sérieuses. Cette attitude est d'autant plus déplorable que les banques travaillant avec les fonds publics devraient avoir pour tâche d'aider et de développer les entreprises importantes pour l'économie cantonale.

Epurements de bilans au moyen de deniers publics versés à fonds perdu ou rénovations financées par des subsides à fonds perdus, quel serait le meilleur moyen de résoudre le problème? Il est difficile de se prononcer, mais la SFSH., soucieuse de gérer prudemment les fonds de la Confédération, espère que la *libre évolution des forces économiques* permettra le plus rapidement de surmonter les difficultés.

Vom Bergsommer 1955

Ebenso viele Gäste wie Einwohner

Die Eidgenössische Postverwaltung führte am 27. Juli 1955 wiederum eine Zählung aller anwesenden Kurgäste in Teilen des Berner Oberlandes durch. Für den Amtsbezirk Interlaken veröffentlichte das «Oberländische Volksblatt» das Ergebnis dieser Zählung, das insofern besonders aufschlussreich ist, als die Zählung auch jene Gäste erfasst, die in Chalets, Privatzimmern und Lagern untergebracht sind und somit auch einen Einblick in die Struktur der Feriengäste bietet.

Die Zählung rückt schlagartig ins Licht, welch grosse wirtschaftliche Bedeutung dem Fremdenverkehr in den wichtigsten Fremdenverkehrsregionen zukommt. Das geht allein schon aus der Tatsache hervor, dass die Zahl aller Gäste am 27. Juli die Zahl der Einwohner im Amtsbezirk Interlaken, wie sie von der Volkszählung 1950 ermittelt worden ist, erreichte. So kann man sagen, dass während der Hochsaison die Zahl der sich im genannten Gebiet aufhaltenden Menschen *verdoppelt,* und dies ohne die vielen tausend Saison- und Hotelangestellten, die sich zum grössten Teil aus «Zuwanderern» rekrutieren, mitzuzählen. Feriengäste haben bekanntlich ein anderes Ausgabenbudget als die ortsansässige Bevölkerung. Dieser Umstand lässt ermessen, was es für eine touristische Region bedeutet, wenn – auch nur für relativ kurze Zeit – ein solcher Zuwachs kaufkräftiger «Fremder» stattfindet, und man versteht, dass dies für die eigentliche Wohnbevölkerung eine *Verdienstquelle* darstellt, die zu entbehren für viele einem Entzug der Existenzbasis gleichkäme.

Alle Kreise der Bevölkerung vom Fremdenverkehr abhängig

In einer anderen Beziehung verdienen die Zahlen Interesse. Von den 30 671 Gästen, die sich am 27. Juli im Amtsbezirk Interlaken aufhielten, logierten 13 856 (14 236) in Hotels und Pensionen, dagegen 16 815 (16 595) in Chalets, Privatwohnungen, Lagern und Camps. Mit anderen Worten: die Zahl der Hotelgäste erreicht nur rund 45% der Gesamtzahl der Feriengäste in diesem wichtigen Rayon des Berner Oberlandes. Um so mehr ist man deshalb, wie das «Oberländische Volksblatt» feststellt, zu sagen berechtigt, «dass *alle Kreise der Bevölkerung* – nicht nur die Hotellerie – *vom Gedeihen des Fremdenverkehrs abhängig sind.*

Wenn am Stichtag 1955 im Amtsbezirk Interlaken mit 30 671 (30 831) Gästen etwas weniger gezählt wurde als im Vorjahr, so kann das ebensosehr auf Zufall beruhen, als Symptom des witterungsmässig schlechten Bergsommers sein. Jedenfalls verhiess die Sommersaison für die Hotels und Pensionen in der

BELL'S
Old Scotch Whisky
hält jedem Vergleich stand

ganzen Schweiz ausgezeichnet zu werden. Dass die Witterungsverhältnisse dazu beigetragen haben, wenn sich die Frequenzerwartungen da und dort nicht erfüllten, dürfte ausser Zweifel stehen. Anderseits ändert der Ferienwohnungsgast, der oft Monate voraus sich sein Logis sichert, und tritt nicht so unbeschwert vom Vertrag zurück wie der Hotelgast; er ist somit der stabilere Gast. Wie sehr man sich aber hüten muss, verallgemeinernde Schlüsse zu ziehen hinsichtlich der Veränderungen zwischen Hotelgast und anderen Gästen, geht aus der unterschiedlichen Entwicklung der Gästezahlen in einzelnen Kurorten hervor. So sehen wir zum Beispiel bei *Brienz* die Gäste in Hotels und Pensionen an den Stichtagen 1953 und 1955 von 802 auf 594 zurückgehen. Gleichzeitig verminderten sich aber auch die privatwohnenden Gäste von 1799 auf 1306. In *Grindelwald* erhöhte sich die Gästeziffer am fraglichen Stichtag in Hotels und Pensionen von 2038 auf 2187 im Jahre 1954, bei gleichzeitigem Rückgang der privatwohnenden Gäste von 3400 auf 3224. Dann erfolgte 1955 ein Absinken der Hotelgäste auf 1854, während die anderen Gäste auf 3634 zunahmen. *Interlaken* verzeichnete am 27. Juli total 6428 Gäste, gegen 7041 im Vorjahr und 6166 im Jahre 1953. Die Veränderungen rühren aber hauptsächlich von den Schwankungen im Privatlogissektor her. Während nämlich die Hotelgäste von 4846 am Stichtag 1953 auf 4968 im Jahre 1954 stiegen, und sich am Stichtag 1955 ungefähr auf gleicher Höhe hielten, verzeichneten die Gäste in Privatlogis und Lagern folgende Entwicklung: 1953: 1320; 1954: 2073; 1955: 1568. Das lässt wohl auf eine Verminderung des Nachfragedruckes in den Hotels am Stichtag schliessen, während er im Vorjahr so stark war, dass fast jedes Privatlogis zur Unterbringung der Gäste beansprucht werden musste. Greifen wir noch *Wengen* heraus, das, bei ziemlicher Konstanz der privatwohnenden Gäste, eine Steigerung der Gäste in Hotels und Pensionen von 1494 am Stichtag 1953 auf 1586 bzw. 1756 an den Stichtagen der beiden folgenden Jahre verzeichnet.

Diese Beispiele zeigen, dass man bei der Bewertung der Ergebnisse der Gästezählung der PTT im Berner Oberland ausserordentlich vorsichtig sein muss, um nicht falsche Schlussfolgerungen zu ziehen. Unzweifelhaft ist aber, dass das

Ferienwetter

den Bergsommer stark beeinflusste. Zutreffend schreibt das «Burgdorfer Tagblatt»: «In Sachen Wetter verdient der heurige Sommer gewiss nicht die beste Note. Zwar werden wir eher selten von tagefüllenden Landregen heimgesucht, aber ebenso selten erfreuen uns Tage ganz ohne Regen oder langdauernde Trübung. Es wäre immerhin übertrieben zu behaupten, dass uns Ferienaufenthalte oder Reisen in unseren Regionen dieses Jahr gar keinen Genuss böten. Was uns jedoch diese Ferienwochen unfreundlicher erscheinen lässt, als sie es objektiv betrachtet sind, ist das *Fehlen längerer oder kürzerer Perioden beständigen warmen Sommerwetters*. Wir schwitzen viel zu wenig. Ob dementsprechend auch zu wenig Durst erzeugt wird, müssen die Wirte am besten wissen.

Obwohl die Verhältnisse für Bergtouren nicht eben günstig liegen, können wir doch öfters feststellen, dass auch ausgesprochene Höhenkurorte erstaunlich gut besetzt sind. Überhaupt scheint das zweifelhafte Wetter die Ferien- und Reisefreudigkeit nicht stark beeinträchtigt zu haben. Nicht zuletzt *Ausländer* trifft man überall in grossen Massen, während es die *Eidgenossen* mit geschärftem meteorologischem Fingerspitzengefühl eher nach südlichen Gefilden zog. Dieses Jahr hätten zwar auch der Norden oder gar England unser Sonnenbedürfnis befriedigen können.»

«Die Fremdensaison», folgert das Blatt, «wird also nicht gar so schlecht ausfallen.» «Nicht gar so schlecht», das dürfte das Richtige treffen, wenn damit gesagt sein will: auch nicht besonders gut und vor allem nicht so gut, wie die Aussichten erhoffen liessen. Jedenfalls hat das schlechte Wetter viele Gäste zu *vorzeitiger Abreise* bewogen, und manche Kurorte und Hotels dürften Frequenzeinbussen erlitten haben, die auch eine gute Nachsaison kaum mehr wettzumachen in der Lage sein dürfte. Doch halten wir mit einem definitiven Urteil noch zurück, bis zuverlässige Meldungen über den Saisonverlauf vorliegen und ein Gesamtbild ermöglichen.

Schwerer Stand der Bergführer

Eines steht aber fest: In den alpinen Fremdenzentren war das Wetter für Hochtouren ausgesprochen ungünstig. Für die Verdienstmöglichkeiten der Bergführer wirkte sich dies verhängnisvoll aus. Die Tendenzen im modernen Alpinismus sind diesem sympathischen Stand ohnehin nicht günstig, indem, wie Ax. in einem Artikel «Walliser Bergsommer» in der NZZ. feststellt, die Alleingänger sich mehren, und trotz zunehmender Zahl der Bergsteiger jene der Bergführer zurückgeht und ihr Einkommen von Jahr zu Jahr geringer wird. «Wenn ein Bergführer», schreibt der Gewährsmann der NZZ., «in einem guten Sommer seine 1500 Franken verdient, hat er das Höchsteinkommen erreicht. Wenn er sich im Winter nicht als Skilehrer erfolgreich betätigen kann, fehlt ihm die Lebensexistenz. Darum wechseln viele Bergführer den Beruf und trachten gegenwärtig bei einem Kraftwerkbau Arbeit zu finden, die bei weniger Gefahr und Mühsal einträglicher ist.»

Dieser Tendenz entgegenzuwirken, ist nicht leicht. «Denn», so schreibt Ax.: «Den modernen Menschen gelüstet es nicht mehr nach den Berggipfeln. Ihm genügt es, wenn er mit Bahn oder Auto über etliche Pässe und in ein Hochtal hineinfahren kann, um sich von einer Seilbahn in die Höhe hissen zu lassen, und nach Picknick und photographischer Aufnahme wieder in die Tiefe zu sausen. Er weiss nicht mehr um die *Schönheit des Verweilens*. Und zudem sind die Autostrassen so verlockend und zur steten Flucht anregend.» Der Bergführerstand gehört aber zum touristischen Kapital unseres Landes. Er verdient die Sympathie und Unterstützung aller Freunde unserer Berge. Mit ihm ist auch das Schicksal unserer Berghotellerie aufs engste verbunden.

Über die

Lage der Berghotellerie

herrscht vielfach eine irrtümliche Auffassung. Die Betrachtungen von Ax. über den Walliser Bergsommer sind geeignet, manches schiefe Urteil richtigzustellen.

Fortsetzung Seite 4

Nachruf von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler auf Andreas Gredig †

anlässlich der Abdankung in der Kirche von Davos am 13. August 1955

Liebe Trauerfamilie, verehrte Trauergemeinde!

Mit tiefbewegtem Herzen erfülle ich namens des Schweizer Hotelier-Verein und im Auftrage der Graubündner sowie der Davoser Hotellerie die überaus schmerzliche Pflicht, Abschied zu nehmen von Andreas Gredig. Seiner Familie, insbesondere der bewunderungswürdig tapferen Gemahlin und den vortrefflichen Kindern, die sein Stolz und seine Freude waren, spreche ich unsere innige Teilnahme aus an dem unsagbar grossen Leid, das jählings über sie hereingebrochen ist.

Es wäre dem Wesen des Verstorbenen kaum angepasst, wollte ich in dieser Stunde seine Laufbahn als Hotelier mit biographischen Daten und Zahlen des näheren umschreiben. Andreas Gredig war alles andere als ein trockener Zahlenmensch. Dem Statistischen, dem rein Schematischen und Schablonenhaften abhold, liess sich unser Freund um so williger tragen von der Fülle seiner Ideen, von dem Schwung und der Spannkraft seines begeisterungsfähigen Gemütes.

Im Hotelierberuf sah er von früher Jugend an die seiner vielseitigen Natur in idealer Weise entsprechende Möglichkeit, die reichen ihm von Gott geschenkten Anlagen und Talente zu entwickeln. Sein innerstes Streben galt der Kultur menschlicher Beziehungen, der Entfaltung dessen, was ihn schon früh zu einer starken, fesselnden Persönlichkeit stempelte.

Die Lehr- und Wanderjahre, die ihn – abgesehen von Davos – namentlich nach London, Lausanne, Interlaken, Vulpera und nach Amerika führten, nützte er offenen Auges zur Erweiterung nicht nur eines umfassenden fachlichen Wissens und Könnens, sondern ebenso zur Vertiefung seiner ganz aussergewöhnlichen, von seltsamem Scharfblick geleiteten Menschenkenntnis. Sein Lebenswerk galt in erster Linie der Erhaltung und dem Ausbau des elterlichen Geschäfts, dessen Leitung er vor mehr als 30 Jahren, nach dem Tode seines Vaters, übernommen hatte. Wie er es fertigbrachte, das Hotel Flüela den wechselnden Bedürfnissen und wechselvollen Zeitgeschehnissen anzupassen und dieses grosse Haus mit sicherer Hand durch die Fährnisse langer, nicht enden wollender Krisen- und Kriegsjahre hindurchzusteuern – wie es ihm dank zäher und kühner Energie gelang, sein Hotel über alle Schwierigkeiten und Rückschläge hinaus zu einem blühenden, kaufmännisch vorbildlich organisierten und nach bester Familientradition glänzend geführten Unternehmen von höchst persönlicher Prägung auszugestalten, das ist und bleibt eine Leistung, die nicht genug gewürdigt werden kann. Nicht vergebens genoss Andreas Gredig bei seinen Kollegen, Mitarbeitern und Angestellten und ebenso bei seinen vielen treuen Gästen im In- und Ausland ein hohes, auf Achtung, Vertrauen und spontaner Zuneigung beruhendes Ansehen.

Die Intelligenz des Verstorbenen ragte weit, sehr weit über das Durchschnittliche hinaus und war mit einem unversieglichen Reichtum an originellen Einfällen und schöpferischen Gedanken verbunden, mit einem klaren, das Wesentliche rasch und treffsicher erfassenden Urteil und einer sehr gewandten, auf kernhafte Formulierungen bedachten Ausdrucksweise in Wort und Schrift. Andreas bekundete zeitlebens ein leidenschaftliches Interesse nicht nur für alle brennenden Probleme seines Berufskreises, sondern darüber hinaus für die grossen und wichtigen Zeitströmungen innerhalb und ausserhalb des Vaterlandes, für all das, was ihn geistig bewegte und erfüllte. Vor allem aber bewies er – und das war Grundton und Goldgrund seines Wesens – in allen Lagen eine charaktervolle, granitene Zuverlässigkeit im Einsatz für das einmal als richtig Erkannte.

Das Zusammenwirken aller dieser Eigenschaften begründete den Erfolg des Heimgegangenen und befähigte ihn, als einer der hervorragendsten Hoteliers seines Heimatkantons mit als berufener Lenker der Geschicke der Davoser Hotelindustrie eine führende Rolle zu spielen, dies auch im Rahmen der gesamtschweizerischen Hotellerie. Unvergessen bleibt sein tatkräftiges, durch gründliche, gescheite und humorgewürzte Voten ausgezeichnetes, stets anregendes und anfeuerndes Wirken im Zentralvorstand des SHV., in der Aufsichtskommission für die Bedienungsgeldordnung und in einer ganzen Reihe anderer Gremien. Überall spürte man sein rastloses, in echt sozialer Gesinnung wurzelndes Streben nach Fortschritt und Gerechtigkeit. Auf Andreas Gredig konnte man sich unbedingt verlassen wie auf einen Felsen. Er war in tiefster Seele treu.

Es ist kaum verwunderlich, dass ein so dynamischer und unbeugsamer, zu halben Lösungen und Kompromissen nur widerwillig sich herbeilassender Geist da und dort gelegentlich Widerspruch hervorrufen musste und dass seine schäumende Lebenskraft nicht selten überbordete. Aber auch dann, wenn er mit seinem sprühend vitalen Temperament über die Ufer trat, wusste er Haltung und Niveau zu bewahren. Als grosser Reiter hatte er gelernt, auch die feurigsten Rosse meisterlich im Zügel zu halten. An der starken Bemühung, auch das Unbeherrschte in ihm zu beherrschen, auch das Masslose in ihm zu mässigen, wurde sein Zug ins Grosse und Vornehme, seine seelisch gefestigte Gesinnungsart auf besonders eindrückliche Weise transparent.

Für die Angehörigen und Freunde des lieben Verstorbenen mag es ein Trost sein zu wissen, dass der Tod nicht etwa als Fremdling oder gar als Feind an ihn herantrat, Andreas Gredig hatte ein feines Gespür für die Dinge zwischen Himmel und Erde, eine naturhafte Witterung für die geheimnisvollen Kräfte, welche die Welt des sinnfällig Sichtbaren mit der Wirklichkeit des Geistigen und Transzendentalen verknüpfen. Schon seit geraumer Zeit war er demzufolge innerlich auf ein möglicherweise nahe bevorstehendes Lebensende gefasst. Freunden gegenüber machte er aus dieser Ahnung seines furchtlosen Herzens kein Hehl.

Kein Wunder also, dass ihm, dem kraftstrotzenden, nie versagenden und nie verzagenden Tatmenschen, der sein Leben lang ein Kämpfer war, der schwere Todeskampf erspart geblieben ist. Des wollen wir alle froh und dankbar sein.

Die heutige Zeit ist gekennzeichnet durch ein Überhandnehmen der Menschenfurcht und durch ein Dahinschwinden der Ehrfurcht. Andreas kannte keine Menschenfurcht. Wohl aber war ihm Ehrfurcht eigen, pietätvolle Ehrfurcht vor den grossen, ewig gültigen und göttlichen Werten des Lebens.

Wir trauern um einen unersetzlichen Freund und Kollegen, um einen freimütigen, frohmütigen, starkmütigen Menschen.

Sein namhaftes Beispiel sei uns Ansporn. Andreas Gredig hat nicht umsonst gelebt, nicht umsonst gekämpft. Noch lange wird der Funke seines Geistes zünden, die Flamme seiner Begeisterung lodern, dem Morgenrot vergleichbar, das auf den Gipfeln der stolzen, unerschütterlichen Heimatberge leuchtet. Er liebte diese seine Bündner Berge, wie nur ein heisses, von leidenschaftlicher Sehnsucht nach hohen Zielen durchglühtes Herz lieben kann, ein ritterliches Herz, das nicht ruhte noch rastete, bis es zur Ruhe kam in des Schöpfers segnender Hand.

Andreas Gredig †

17. Februar 1893 – 10. August 1955

In der vorstehenden, ergreifenden Abschiedsrede hat Herr Dr. Franz Seiler, Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins, am 13. August in der Kirche St. Johann zu Davos-Platz, den am 10. August nach kurzer, schwerer Krankheit jäh dem Leben entrissenen Herrn Andreas Gredig als Mensch in seinem Widerspruch und hervorragenden Hotelier gewürdigt. Hier möge nun noch stehen, wie der Verstorbene in seiner Heimat Davos gewirkt hat und wie dieses Wirkens dort ehrend gedacht wird. Der Verfasser schreibt als persönlicher älterer Freund und mit dem teuren Verstorbenen durch gemeinsame Arbeit für die Heimat verbunden.

Wir werden sie nicht mehr sehen, die stolze Reitergestalt mit dem gebleichten vollen Haupthaar, die anlässlich der Fünfjahrhundertfeier des Zehngerichtebundes 1936 die Gestalt des *Jürg Jenatsch* lebensprühend verkörpert hat und mit ihrem Pferd auch seither in der ganzen Landschaft eine gern gesehene Erscheinung gewesen ist, unerwartet da und dort auftauchend. *Andreas Gredig*, der uns aus augenscheinlicher Rüstigkeit allzufrüh so jäh entrissen worden ist, hatte in seinem ungebändigten Temperament auch sonst in manchem Betracht verwandte Wesenszüge mit dem einst auf den «innern Horlauben» im «Dörfli» auf Davos hausenden, mit einer Anna Buol verehelichten bündnerischen Nationalhelden: Zielbewusstes, zähes Handeln ohne Wanken und Weichen, überbordende Leidenschaft, scharfscheidende Einstellung zum Mitmenschen, waren wohl beiden eigen. Hellem Licht begegneten – was war es zu verwundern! – die Persönlichkeit kantig zeichnende Schatten, die jedoch auf die Dauer das Licht nicht zu verschatten vermocht haben. Nehmt also alles nur in allem: auch Andreas Gehrig war ein Mann, dessen Leuchtspur in seinem Wirkungsbereich selbst über unsere Generation hinaus nicht so bald erlöschen wird!

Damit aber möchte ich zu den nüchternen Realitäten eines *Lebenslaufs* übergehen, der – wenn wir hätten wünschen dürfen – die Vollendung erst in Jahren hätte finden müssen, denn noch so manches würde ihm menschliches Ermessen vorbehalten haben. Allein Gottes Ratschluss ist für uns schwache, uneinsichtige Menschen verbindliche Weisung!

Im «Dörfli», das gerade damals sich zum «Dorf» zu wandeln im Begriffe stand, ist *Andreas Gredig* seinem Vater Andreas und der Margreth geb. Fopp in der Geschlechterfolge als Andreas III. geschenkt worden, wie er selber viel später mit Stolz melden durfte, er hoffe mit seinem Sohne Andreas IV. dem «Flüela» die Familientradition zu erhalten. Möge es so sein! Er selber ist also mit zwei jüngern Schwestern im «Flüela» als dem Elternhaus aufgewachsen, von welchen die ältere Marie ihm zeitlebens eine treue und kundige Hilfe im Hotelbetrieb geblieben ist, die jüngere Grittli aber aus segensreichem sozialen Wirken 1936 durch eine tückische Hirnkrankheit herausgerissen worden ist.

Andreas Gredig verbrachte seine Primarschulzeit im Dorf und zwei Jahre Realschule am Platz, besuchte dann die Handelsabteilung der Kantonsschule zu Chur und weiter diejenige in Neuenburg, bevor er sich 1911 und 1912 zur beruflichen Ausbildung als Hotelier nach England (Charing Cross Hotel und Savoy Hotel) und dann nach Lausanne (Hotel Mirabeau) begab. Der Kriegsausbruch 1914 überraschte ihn in Stellung im Grand Hotel Jungfrau in Interlaken, von wo er sich – militäruntauglich erklärt – für fünf Jahre nach Amerika verpflichten konnte, welcher Aufenthalt sichtlich für seinen Weitblick bestimmend blieb. Es folgten nun für die Sommersaisons leitende Stellen in Vulpera.

Im Oktober 1922 verehelichte sich Andreas Gredig mit Fräulein Lilly Teufen, die ihm eine treue, allzeit verstehende Lebensgefährtin geworden und geblieben ist. Zwei tüchtige Töchter und als Jüngsten den bereits erwähnten Sohn hat die Familie zur Freude heranwachsen sehen dürfen, welche Geschwister nun mit Mutter und Tante um den gütigen Gatten, Bruder und Vater als Hinterbliebene trauern und sich tapfer in ihr Geschick zu fügen wissen.

Als im Februar 1923 – auch unerwartet – der Tod den Vater Andreas Gredig-Fopp in noch jüngeren Jahren als jetzt den Sohn Andreas Gredig-Teufen ereilte, war die Zeit gekommen, da dieser mit dreissig Jahren das väterliche Erbe anzutreten und zu verwalten sich anschicken musste. Die von ihm verehrte Mutter zog sich ins «Gredighaus» auf das Altenteil zurück und starb 1948 hochbetagt mit 87 Jahren. In seinem äussern Umfang entsprach das «Flüela» damals schon dem heutigen Kubus, den in harmonischeres Aussehen umzugestalten unser Verstorbener mit dem Architekten Jacob Lutta als Berater gerade jetzt im Begriffe war, nachdem er bereits den Annexen «Gredighaus» und «Villa Flora» die zeitgemäss praktische Form zu geben gewusst hatte. Er hat die Vollendung des Einbezugs des «Flüela» als tragende Note in den Dreiklang der Gredigschen Häuser zwar vor sich gesehen, aber nicht mehr erleben dürfen. Den Innenausbau des bekannten und angesehenen Sporthotels «Flüela» im Sinne zweckbedingter Modernisierung hatte er unter verschiedenen Malen schon früher vollzogen.

Andreas Gredig hat seine Fähigkeiten und seine Arbeitskraft aber nicht nur dem Eigenbesitz zugute kommen lassen, sondern sie auch einem weitern Wirkungsfeld bereitwillig zur Verfügung gestellt, einmal politisch als überzeugter Liberaler der freisinnigen Partei, u. a. durch Annahme eines Grossratsmandates. Von der hier auf Geduld abgestellten Tätigkeit war er jedoch nicht lange befriedigt. Den besondern Interessen des Kurortes Davos – deren Zusammenfassung stets als Ziel im Auge behaltend – widmete er sich lange Jahre im *Hotelierverein Davos* als Vorstandsmitglied und seit 1940 bis zum Tod als Präsident. Es mag nicht immer leicht gewesen sein, vermeintlich oft sich widerstreitende Interessen auszugleichen, ihm, der kein Freund von Kompromissen war. Von 1945 bis 1951 war Andreas Gredig während der zulässigen zwei Amtsperioden ein geschätztes Mitglied des *Zentralvorstandes des Schweizer Hotelier-Vereins*, dem er auch in verschiedenen Delegationen und Kommissionen mit grossem Ansehen und Sachkenntnis diente, so insbesondere seit 1944 als Mitglied der Aufsichtskommission für die Bedienungsgeldordnung.

Die Zahl der Todesanzeigen in der Davoser Zeitung hat erkennen lassen, in wievielen lokalen, insbesondere die Förderung des Verkehrs im allgemeinen und des Wintersports im besondern pflegenden Organisationen

Fortsetzung Seite 4

Aus den edelsten Gewächsen der Champagne

Champagne

HEIDSIECK & CO. MONOPOLE

Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demi-sec)

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

Andreas Gredig tätig war. Ausdrücklich erwähnt sei hier nur der von ihm gegründete *Pferdesportverein* und der von diesem betreute Concours Hippique auf der Schneepiste der Davoser Eisbahn, der sich in wenig Jahren von einem anerkannten schweizerischen zu einem angesehenen internationalen Sportwettkampf entwickelt hat und hoffentlich trotz des Todes seines Initianten weiterbestehen kann.

Schliesslich aber hat sich Andreas Gredig als Mitgründer der heute über den europäischen Kontinent hinaus bekannten *Davos–Parsenn-Bahn,* der seit nunmehr einem Vierteljahrhundert sein tätiges Interesse galt, um Davos und seinen Skisport bleibend verdient gemacht. Seit der konstituierenden Generalversammlung im März 1931, der er wegen schwerer Erkrankung nicht beiwohnen konnte, gehörte er als Vizepräsident dem Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft an, ebenso der 1954 gegründeten, als Fortsetzung und Krönung gedachten Tochtergesellschaft *AG. Luftseilbahn Parsenn–Weissfluhgipfel.* Mit Genugtuung hat er die gedeihliche Entwicklung der Parsennbahn nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch zum Wohl der Landschaft und des Sportortes Davos verfolgt und mitgeholfen, sie weitherzig der Öffentlichkeit dienstbar zu machen. Die Eröffnung der im Bau befindlichen Luftseilbahn, die für den kommenden Dezember erhofft wird, zu erleben, ist ihm nun leider nicht mehr vergönnt.

Der «Davoser Zeitung» stand Andreas Gredig seit nunmehr 32 Jahren als *Verwaltungsrat und Präsident der Buchdruckerei Davos AG.* nahe. Die Zeitung feiert Ende August 1955 ihr 75jähriges Erscheinen mit einer Festnummer. Andreas Gredig hat ihr noch das Geleitwort mitgegeben, das er nun nicht mehr selber lesen wird. Die Davoser Zeitung, von freisinnigen Davosern gegründet und getragen, wird auch fürderhin liberales Gedankengut wert und damit Andreas Gredig, ihren verstorbenen Präsidenten, allzeit dankbar in Ehren halten!

Dr. Erhard Branger, alt Landammann

Vom Bergsommer 1955 *(Fortsetzung von Seite 3)*

Wir erlauben uns deshalb, sie wörtlich zu zitieren:

«Wer in diesen Bergsommerwochen den kaum zu bändigenden Zustrom von Feriengästen miterlebt und die Meldungen von überfüllten Hotels, Pensionen und Chalets mitangehört hat, dürfte auf eine ‚Bombensaison' schliessen und sich über die Beliebtheit unserer Fremdenorte und den guten Gang des Gastgewerbes freuen. Ernüchternd wie ein Schlechtwettereinbruch wirkt jedoch die Lektüre eines soeben veröffentlichten Berichtes der Walliser Handelskammer über die *Lage der Berghotellerie.* Trotz einem starken Aufschwung des Fremdenverkehrs soll dieser nämlich *keine wirkliche Prosperität* beschieden sein. Der Ursachen sind viele. Vor allem vermögen die Pensionspreise scheinbar mit den steigenden Gestehungskosten nicht Schritt zu halten. Die Betriebsunkosten mehren sich unverhältnismässig stark. Die Saison bleibt auf die wenigen Hochsommerwochen beschränkt und lässt sich trotz allen propagandistischen Anstrengungen nicht verlängern. Daraus ergibt sich ein mühsamer Anlauf der Saison, eine kurze, turbulente und anstrengende Stosszeit und bei ungünstigen Witterungsverhältnissen ein plötzlicher Abbruch.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung ist eher im Rückgang begriffen. Diese Erscheinung ist jedoch nicht allein auf die kürzere Aufenthaltsdauer der Gäste zurückzuführen, sondern auf den Umstand, dass sich die *Zahl der Fremdenbetten* in jedem Jahr *mehrt.* Seit der Aufhebung des Hotelbauverbotes im Jahre 1952 musste der Regierungsrat des Kantons Wallis 36 Hotelerweiterungen und 82 neue Konzessionen für gesamthaft 2256 Fremdenbetten bewilligen. Da die Gesamtheit der Fremdenbetten im Wallis rund 16 000 beträgt, ergibt das innert zweier Jahre einen Zuwachs von 16 Prozent. Sollte der Bau neuer Hotels und die Erweiterung solcher, die bereits bestehen, im gleichen Tempo weitergehen, dürften sich daraus unter Umständen schwere wirtschaftliche Folgen ergeben. Wohl kann es Fremdenorte geben, wo der Bau neuer Hotels einem Bedürfnis entspricht. Und doch wird sich jede Übertreibung für manchen Hotelbesitzer nachteilig erweisen, was nicht ohne Rückwirkung auf die Gesamtheit bleibt. Doch wie soll man Neueröffnungen wehren? Die Ausdehnung bestehender Betriebe bildet einen Anreiz für Neueröffnungen. Wer kann es einem tüchtigen Hotelangestellten verargen, wenn er sich selbständig machen will? Es mag auch Bergbauernfamilien geben, die zuversichtlich hoffen, mit dem Bau eines bescheidenen Gasthauses ihr Los zu verbessern, wie andere es vor ihnen bereits mit Erfolg getan haben.

Die Aussichten für eine solche Familie mögen um so besser sein, wenn sie eigenes geschultes Personal hat. Für grössere Betriebe ist nämlich die *Personalfrage* zu einer schwierigen Angelegenheit geworden. Obwohl die Löhne in der Berghotellerie sich seit der Vorkriegszeit verdoppelt haben, herrscht ein empfindlicher Personalmangel. Immerhin rekrutieren sich im Wallis noch 65 Prozent aus einheimischen Leuten. In der übrigen Schweiz ist der Anteil der fremden Arbeitskräfte wesentlich höher.

Die Lage der Berghotellerie ist im allgemeinen nicht so rosig, wie es an einem schönen Sommertag angesichts vieler flanierender und frohgestimmter Gäste den Anschein erwecken mag. Irgendwo im Hintergrund lauert die Sorge, die Angst vor dem frühen Herbst und dem langen Winter, insofern es sich nicht um einen Wintersportplatz handelt.

Mahnt es nicht zum Aufsehen, wenn einerseits neue Hotels wie Pilze aus dem Boden schiessen und anderseits alte, bestrenommierte Betriebe trotz Konjunkturzeiten nicht in der Lage sind, die nötigen Reserven für dringliche Verbesserungen und Renovationen anzulegen, so dass der Schweizerische Hotelier-Verein sich an seiner diesjährigen Delegiertenversammlung mit der Schaffung eines Garantiefonds für Hotelerneuerungsdarlehen befassen musste,

wofür innert der nächsten drei bis fünf Jahre Kredite in der Höhe von 30 bis 35 Millionen Franken aufzubringen wären?»

Tröstliches

Unsere Berghotellerie hat einen schweren Stand. Dennoch glauben wir an ihre Lebensfähigkeit. Ein kleines, unbedeutendes Ereignis hat dem Schreibenden geoffenbart, worin ihre Stärke liegt. An der Endstation einer Walliser Schwebebahn machte er die Bekanntschaft eines Engländers, der seine Ferien in einem abgelegenen Berghotel eines einsamen Bergtales verbracht hatte. Auf die Befragung, ob ihn das Wetter zur Abreise veranlasst habe, antwortete er mit einem klaren Nein. Gewiss habe es während zahlreicher Tage geregnet. Aber trotzdem sei er von seinem Ferienaufenthalt voll befriedigt. Im Hotel sei er so gut aufgehoben gewesen, dass er bedauert habe, seinen Ferienaufenthalt nicht verlängern zu können. Der Hotelier, dessen Frau, Töchter und Angestellte seien so freundlich und zuvorkommend gewesen, dass er sich wie zu Hause gefühlt habe. Alles sei so sauber gewesen, das Essen, wenn auch einfach gut bürgerlich (homelilike), so doch vorzüglich, abwechsungsreich und mit Liebe zubereitet. Und die Gäste hätten alle eine Familie gebildet. Begeistert äusserte er sich auch über die Berglandschaft und die gastliche Klubhütte auf 2500 Meter Höhe. «Seit 10 Jahren komme ich in die Schweiz – ich werde nächstes Jahr wieder kommen.»

Dieses Beispiel zeigt, dass in einem regnerischen Sommer, für den wir ja nichts können, eine gute Aufnahme im Berghotel vom vernünftigen Gast als *bleibender Eindruck* mit nach Hause genommen wird und die *beste Fremdenwerbung* darstellt. Zahlreiche solcher Betriebe im ganzen Schweizerland bilden eine *Garantie für die nächste Sommersaison!*

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Andreas Gredig-Teufen

Flüela Sporthotel, Davos-Dorf

am 10. August, mitten aus einem arbeitsreichen Leben, nach kurzer Krankheit, im 63. Altersjahr, von den Seinen geschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

der Zentralpräsident

Dr. Franz Seiler

A Bâle, un indicateur automatique de chambres d'hôtel

Le voyageur qui se déplace pendant les fêtes ou pendant la haute saison d'été, sans avoir pris la précaution de réserver ses chambres, a souvent beaucoup de la peine à résoudre le problème du logement. Les touristes qui se voyagent en voiture doivent souvent faire encore de nombreux kilomètres en s'arrêtant à chaque hôtel pour demander s'il y a encore des chambres disponibles. Si partout la réponse est négative, ils ont encore la ressource de dormir dans leur auto, mais cette perspective n'a rien de très agréable. Le voyageur qui utilise le chemin de fer a son rayon et ses possibilités de recherches beaucoup plus limités. Il doit perdre un temps précieux à téléphoner à tous les hôtels – à moins qu'il ne prenne un taxi pour en faire la tournée – ce qui occasionne des frais supplémentaires qui finissent par compter.

La Société des hôteliers de Bâle a voulu éviter tous ces ennuis à sa clientèle et c'est pour cela qu'elle a fait installer à la gare de Bâle le *premier indicateur automatique de chambres d'hôtel* que nous ayons actuellement en Suisse, et qui est l'œuvre de la maison *Hacosy.* C'est un vaste tableau divisé en cases d'un mètre de largeur et de 12 cm de hauteur. Tous les hôtels membres de la Société des hôteliers de Bâle ont leur case qui indique par une inscription lumineuse le nom de l'hôtel, son adresse, son numéro de téléphone, son rang, le nombre de lits et enfin le nombre de chambres à 1 lit et à 2 lits qui sont encore libres. C'est le portier de l'hôtel qui donne au fur et à mesure les indications en actionnant un disque et celles-ci sont transmises par la centrale téléphonique à tous les tableaux existant. A côté de celui installé à la gare, la Société des hôteliers de Bâle en a fait placé un second au bureau de logement où il facilite grandement la tâche des employés de ce bureau.

Le principal avantage de cet indicateur est de renseigner les touristes le plus rapidement possible et sans bourse à délier pour eux – mais cette installation coûte relativement cher aux hôteliers – sur les possibilités de logement existantes et de leur permettre de faire leur choix en tenant compte de leurs vœux, de leurs possibilités financières, etc. Un simple coup de téléphone à la prochaine cabine permet de régler définitivement la question. Comme l'affluence est grande actuellement à Bâle, on saura bientôt si cet indicateur donne entière satisfaction aux hôteliers et aux touristes.

H. BEARD S.A., MONTREUX

Fabrik für schwerversilberte Hotelwaren (150 Arbeiter)

Bestecke, Alpacca, 90 g versilbert und rostfrei — **Platten,** oval und rund, schwerversilberte Ausführung — **Légumiers, Kannen etc. — Rechauds** in Chromnickelstahl.

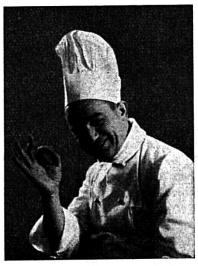
Zürich:

Generalvertretung für die deutsche Schweiz und Laden

A. HAARI

Talackerstrasse 41, Telephon (051) 25 11 40

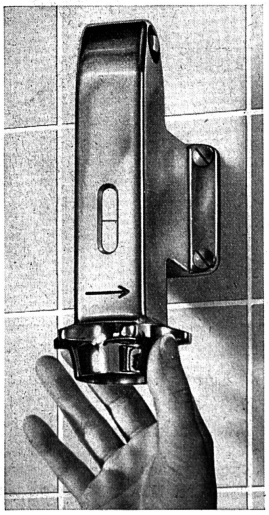
Bewährte Helfer für die Küche



Nebst unsern Standardprodukten wie **Frig** für Glacen, **Crème Caramel DAWA, Caramelzucker DAWA** liefern wir auch:

- **Crèmepulver DAWA Vanille oder Chocolat:** zur Herstellung von Crèmen und Dessert-Saucen.
- **Crèmepulver DAWA neutral:** an Stelle der üblichen Eier- und Rahmbindung für Saucen und Crèmesuppen.
- **Fondant** im Gastgewerbe selbst herzustellen ist heute unwirtschaftlich. — „Fondant Wander" ist zart, schön weiss und schmelzend, sehr geeignet auch zur Herstellung von Buttercrèmen.
- **Vanillinzucker DAWA:** Frappés, Crèmeglacen, Rahm- und Dessertcrèmen, Compott und Fruchtsalate werden verfeinert durch eine kleine Zugabe von Vanillinzucker DAWA.
- **Farben und Essenzen** sind erhältlich in den gangbarsten Sorten.
- **Saucenpulver DAWA** für kalte Saucen, wie Mayonnaise usw.
- Um dem geschlagenen Rahm eine möglichst lange und gute Festigkeit zu geben, genügt eine kleine Zugabe von **Malko**-Rahmhaltemittel.

Dr. A. WANDER A.G., BERN, Telephon (031) 55021.



Eine neue Kombination ...

Konzentrierte, reine Toilettenseife **und** höchste Servicereinlichkeit konnten bisher auf viel benützten Toiletten noch nicht so vollkommen geboten werden, wie das jetzt mit dem neuen **Seifenspender SAPOR** möglich ist. SAPOR-Seife und SAPOR-Gerät erfüllen diese beiden Bedürfnisse gleichzeitig. So kann nun auch dieser Teil der Toiletten hygienisch vollendet werden.

Hochglanzverchromt ist die Oberfläche; elegant ist die Form; massiv, sparsam, betriebs- und diebessicher die Konstruktion. Auf Wunsch kann das Gerät mit Sicherheitsschrauben befestigt werden.

Verlangen Sie vom Sanitärfachgeschäft Angebot und ausführlichen Prospekt. Referenzen werden vom Hersteller dieses Schweizer Produktes gerne mitgeteilt:

AUGUST BELZ, GOLDACH SG

Tel. (071) 41371

Telephonbuch-ordner solid, bewährt, zweckmässig

Alleinverkauf:
TERAG AG., Luzern
Tel. (041) 25677

Lerne **Englisch** *in London*

an den London Schools of English, 30/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S.A., BALE

Des chiffres souriants

Chaque fois que nous rencontrons un hôtelier – et ce contact nous est fréquemment assuré – la même question se pose: celle que vous devinez et que l'on adresse à tous ceux dont la profession doit beaucoup à la science, moins à la chance et davantage à la marche des affaires et à celle du temps.

Il y a quelques semaines, dans les colonnes de ce journal, nous suppliions M. le Dr Lugeon d'être gentil pour la cause du tourisme. Le distingué chef de notre Office fédéral de météorologie a fait ce qu'il a pu, face aux offensives venues d'ailleurs, de gauche et de droite – et d'en haut. Il y avait toujours, dans les communiqués diffusés par la radio, un brin d'espoir dans les pires déchaînements, un rayon de soleil, et nous pouvions nous consoler en pensant que l'exclusivité de l'insistance pluvieuse ne nous était point laissée; à l'exception de certains secteurs des îles britanniques et des pays nordiques, juillet 1955 fut déplorable pour tous.

Cela au moment où les données recueillies dans les hôtels, pensions, sanatoriums et cliniques, pour les six premiers mois de l'année, étaient favorables. Les chiffres viennent de sortir des calandres officielles et le progrès, par rapport à ceux de l'an dernier, est réjouissant.

Cela se traduit, *pour les arrivées,* par une augmentation de près de 5½% – exactement 5,9% – pour les étrangers et 4,7% pour nos compatriotes.

En *nuitées,* l'avance joue, respectivement, par 5,3% et 3%, avec une moyenne de 4% en sus.

A en juger par les données recueillies pour le seul *mois de juin,* nous n'avions pas le droit de nous réjouir, car le total des arrivées, pendant ce sixième mois, avait fléchi de 5% par rapport à celui de juin 1954; les nuitées, elles, n'accusaient que 2% de moins pour les étrangers et pour nos compatriotes, les premiers s'inscrivant pour 3% dans ce recul.

La statistique ne se lit pas en sens unique; les œillères doivent être laissées au vestiaire. Que se passait-il en juin 1954? Les grandes rencontres du championnat mondial de football nous avaient valu des afflux de nombreux pays, dont quelques-uns ne comptent pas parmi nos clients les plus fidèles. On se gardera, donc, de tirer de trop faciles déductions des confrontations entre le premier semestre 1954 et celui de cette année.

Que le Brésil, par exemple, soit en recul de plus de 36%, la cause est connue; nous ne devons point nous satisfaire de cette constatation, c'est entendu et un effort s'impose, dans ce vaste pays, pour rester dans la lancée. L'Argentine n'avait pas fourni autant de nuitées que le Brésil, mais son total est plus régulier, avec 24 500 pour le premier semestre 1955 et 25 500 pour celui de l'an passé; d'où recul de 4%, qui pourra être stoppé dès que la propagande touristique aura l'assurance de pouvoir aller de l'avant, grâce aux appuis dont nos conseils législatifs nationaux auront, bientôt, la responsabilité de calibrer l'ampleur – l'opportunité ne se discutant plus.

Les Allemands sont en tête, pour les six premiers mois de cette année, avec 1 million 218 mille nuitées, un progrès de près de sept pour cent par rapport à 1954. Ils sont suivis des Britanniques, qui avancent de près de 6½%, avec un total de plus de 918 mille 600 nuitées.

La France vient ensuite, avec 731 mille 600 et les Etats-Unis s'inscrivent en quatrième rang, avec 391 mille 400; pour la république voisine et pour celle d'outre-Atlantique, ce progrès des nuitées se chiffre par près de 9½%.

Vient ensuite la Hollande (298 500) talonnée par la Belgique (296 000); la part des sujets de S. M. Juliana se traduisant par une affluence supérieure à 10%, alors que ceux de S. M. Baudouin sont en recul de 0,5%, exactement, par rapport aux constatations officielles du premier semestre 1954; ici, encore, nous pourrions faire état de la présence de nombreux supporters belges au championnat de football, mais les experts, qui ont, à la fois, le loisir et le devoir de se pencher sur les chiffres qui passent entre leurs mains, ne manquent pas de relever que nombre de touristes belges logent en chalet ou en appartement, lorsque la tente n'en abrite pas de solides contingents; les uns et les autres, de ces clients de diverses régions, ne se contentent généralement pas de menus rationnés et sempiternels: les hôtels, les auberges, les bars et les tea-rooms en savent quelque chose.

*

André Siegfried, de l'Académie française, l'a dit (et nous l'avons cité): *la statistique ne dispense pas d'être intelligent.* On l'est, à Berne, dans les bureaux que la compétence et l'énergie de M. le Dr Koller animent, et qui ne demanderaient pas mieux que de pouvoir livrer, parallèlement à ceux des hôtels, des pensions, des sanatoriums et des cliniques, les résultats d'autres lieux voués à l'accueil de la clientèle étrangère et suisse. Cela se fait, en certaines régions, sur l'initiative et aux frais de certains organismes, et les PTT ont, de leur côté, dénombré la proportion de familles étrangères logeant en appartement et en chalet; mais cette prospection demande pas mal de temps et d'argent.

Revenons à notre semestre. L'Afrique du Nord (Algérie, Maroc, Tunisie) sont en progrès massif: près de 26 mille nuitées, contre près de 12 mille l'an dernier; l'avance est de 117%, exactement. On croit pouvoir l'attribuer en grande partie aux efforts développés par l'Office central suisse du tourisme, par son agence de Nice qui n'en démord pas, malgré les circonstances actuelles.

Voyons un autre secteur, nouveau, lui aussi, pour notre tourisme: l'Espagne dont les portes ne s'ouvrent plus d'un seul battant à ceux de ses nationaux qui désirent passer les Pyrénées. Les nuitées fournies par la clientèle espagnole ont augmenté de 13%, passant de 34 mille à 39 mille 500. Là encore, un travail assidu trouve sa justification et notre organisme national de propagande n'a pas attendu les additions officielles pour rechercher la solution idoine; nous ne sommes pas seuls à la vouloir, d'autres pays s'efforcent d'attirer les sujets du général Franco, qui sont restés chez eux depuis près de vingt ans.

Progrès, aussi, du côté de l'Inde et du Pakistan, avec un total qui serra de près celui de l'Afrique du Nord et une avance de plus de 18%. Et avance notable pour le Canada, avec près de 13% et un total de 26 mille nuitées.

*

Les résultats de juillet bouleverseront sans doute quelques classements. La Conférence des Quatre a valu à la région du Léman des apports infiniment divers, Genève venant en tête, cela va sans dire et cela se justifiant par le magnifique effort des hôteliers qui ont eu du pain sur la planche – du pain noir, souvent, et bigrement rationné dans l'espace. On a beaucoup parlé de Genève, dans le monde entier, et dans le ton qui convient: souriant, optimiste, avec cette agréable accompagnement sonore que fournissaient les journalistes à la recherche d'échos dont les préoccupations politiques étaient exclues.

Données favorables, donc, dans les agglomérations importantes et classiques, pour juillet et pour août. Mais, en montagne, dans les vallées et dans les lieux reculés, qui aura le dernier mot: la Pluie ou la Chance?

Travel

Photo Jean Schneider, Luzern

Der das Carlton-Hotel Tivoli, Luzern, überdeckende «jardin enchanté»

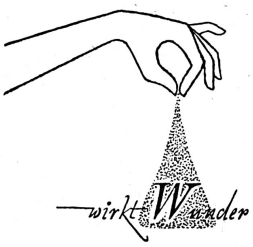
Erinnerungen an Fritz Steuri

Am 12. August wurde in Grindelwald, unter Anteilnahme der ganzen Talschaft, Bergführer Fritz Steuri, der am Grünhorn vom weissen Tod ereilt worden ist, zu Grabe getragen. Mensch und Persönlichkeit dieses Bergführers und Skilehrers von Format hat Dr. *Hans Bauer* in der «National-Zeitung» wie folgt skizziert:

«Die Berge sind in diesem wetterwendischen Sommer von ganz besonderer Grausamkeit. Die Unglücksbotschaften häufen sich, und die Nachricht von der Tragödie, die sich am *Grünhorn* im Aletschgebiet zugetragen hat, erregt Teilnahme und Trauer weit über die Grenzen unseres Landes hinaus. Einer der gewiegtesten unter den Bergführern, in den Augen seiner Gäste sozusagen die Personifikation der Zuverlässigkeit, ist heimtückisch vom Tod erreicht worden, der hinter einem Schneebrett lauerte: *Fritz Steuri-Seiler* wurde mit seiner Partie am Grünhorn in die Tiefe gerissen.

Tausende wurden durch diese Nachricht an den *Skischulleiter der Kleinen Scheidegg* erinnert, Tausende von Scheidegg-Gästen aus der Schweiz und aus der ganzen Welt, die im Laufe der vielen Jahre mit Fritz Steuri Freundschaft geschlossen haben, als er sie liebevoll in die Anfänge oder streng in die hohe Schule des Skifahrens einführte. Das war seine eigentliche Domäne, in der er sich souverän bewegte, selbst ein Meister im Skifahren und bis ins Seniorenalter im Skirennen, ein begabter Pädagoge zugleich, ein gütiger

eine Prise Buisman's



Buisman's Aroma verbessert und verbilligt den Kaffee um einen Drittel. Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG., Postfach Basel 10, Tel. (061) 23 18 36/37

...die „gommapiuma"-Matratze (marque dép.)

setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

„gommapiuma" (marque dép.) **-Matratzen**

sind Produkte der PIRELLI sapsa

Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrilch-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

PIRELLI -Vertretung für die Schweiz: ARIA AG., ZÜRICH Limmatstrasse 214, Telephon (051) 42 56 58

Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ

Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce

Unerreichte Qualitäts-Produkte

Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Im «Montana», die Fachschule im Hotel

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Die Herbstkurse:

- **Allg. Abteilung** Fachkurs (besetzt), Sprachkurs, Sekretärkurs (besetzt), je 20. Sept. bis 17. Dez.
- **Kochkurse:** 6. September bis 26. Oktober und 27. Oktober bis 17. Dezember
- **Servierkurse:** gleiche Daten wie Kochkurse Illustr. Prospekt sofort auf Verlangen!
- **Spezialkurse** für Bar, Tranchieren, Diät, Gardemanger, Zucker, Fremdenverkehrskurs: im Oktober/November

Betr. Spezialprospekt verlangen! Tel. (041) 2 55 51

Kupferschmiede und Verzinnerei

Umändern von Kupfergeschirr für elektr. Betrieb. Spezialgeschirre für elektr. Küchen, Ausführung in Kupfer, Aluminium und rostfreiem Stahl. – Verzinnen und reparieren von Kupfer- und Eisenwaren. – Ankauf von alten Kupfergeschirren.

Bertold Eichenberger, Luzern
Rösslimatt 514, Telephon (041) 2 33 82

Gute Existenz für tüchtigen, strebsamen Koch!

Restaurant mit kleinem Hotel

gut eingerichtet, in zentral gelegener Stadt, zu vermieten. Jahreszins Fr. 13 800.– abzüglich ca. Fr. 3000.– Nebeneinnahmen. Für Inventar 30 000 Franken nötig. Warenlager extra ca. Fr. 8000.–. Interessenten mit entsprechendem Kapital erhalten Auskunft unter Chiffre SA 2077 Z an Schweizer-Annoncen «ASSA», Zürich 23.

Hôtel Restaurant La Vue des Alpes
(Neuchâtel)

est à remettre de suite

Faire offres écrites à
EMO S. A., La Chaux-de-Fonds

Apéritif à la gentiane

SUZE

l'ami du connaisseur

Mensch. Unter seiner Leitung wurde das Üben am Lauberhorn, wurde jede Abfahrt zum Vergnügen und zum Genuss. Seine Sicherheit flösste Vertrauen ein, seine liebenswürdige Strenge half auch kritische Stellen wie der ‚Mac's Leap' bezwingen. Für die Fortgeschrittenen aber wurden die späteren Winter- und die Frühlingsmonate zum grossen Erlebnis, wenn der Skilehrer zugleich Bergführer wurde und sie über die Gletscher- und Gipfelwelt des Aletschgebietes geleitete. Hier, wie auf Bergtouren im Sommer, zeichnete er sich aus durch seine Zuverlässigkeit in der Einschätzung der Möglichkeiten, durch sein Masshalten gegenüber Risiken, durch sein Können in jeder Situation. Sein *Verantwortungsbewusstsein* kam oft auch jenen zustatten, die verwegen auf Führung verzichteten und am Ende ihrer Kräfte im Gletscher oder am Berg nach Hilfe ausschauten.

Und nun finden wir plötzlich den Namen Fritz Steuri auf der Totenliste dieses Sommers. In seinem *ureigensten Gebiet* ist der zähe Grindelwaldner, der sich nie verstiegen hatte, mitten im Sommer von einem *Schneebrett* ereilt und in den Abgrund gerissen worden. Als 52jähriger teilt er das Schicksal seiner beiden Scheidegg-Kollegen *Hans Graf,* des trefflichen Lawinenkenners, den ein scheinbar belangloser Schneerutsch das Leben gekostet hat, und *Hans Schlunegger,* der die Eigerwand bezwungen und doch in einem elenden Sommerwetter den Bergtod erlitten hat. Wie war es möglich? Wir haben zusammen über solche Fälle gesprochen, aber Fritz Steuri wollte nicht räsonieren. Wie alle seine Kollegen war er auf die Stunde gefasst, die höhere Mächte einem jeden bestimmen, mächtiger als alle menschliche Voraussicht und Kunst. Diese Stunde ist für ihn an einem Tage gekommen, da es wahrhaftig nicht vermessen schien, aufs Grünhorn zu steigen. Das Schneebrett, das er uns einst so treffend erklärt, dessen Geheimnisse er scheinbar so gründlich gekannt hat, ist ihm zum Verhängnis geworden. In der Erinnerung aller, denen er als Lehrer und Führer ein guter Kamerad war, lebt er weiter.»

Hans Bauer

TOTENTAFEL

Kaspar Vogel-Weber, Zürich †

Am 5. August wurde, erst 63jährig, Herr *Kaspar Vogel-Weber,* Mitinhaber des *Hotels Stadthof-Post* in *Zürich,* aus diesem Leben abberufen. Er folgte nicht viel mehr als ein Jahr später seinem älteren Bruder Fritz – wie dieser an den Folgen eines Herzschlages, mitten aus erspriesslicher Tätigkeit heraus – im Tode nach. Nach erfolgreicher Ausbildung und Tätigkeit als Koch und Küchenchef stellte er nach der im Jahre 1919 erfolgten käuflichen Übernahme des Hotels Stadthof in Zürich durch seinen Bruder Fritz seine ganze Arbeitskraft in den Dienst dieses Unternehmens, das die beiden Brüder wenige Jahre später durch den Erwerb der beiden angrenzenden Hotels Brünig und Post zum heutigen Hotel Stadthof-Post erweiterten und in der Folge in grosszügiger Weise ausbauten, gemäss den wachsenden Anforderungen der Zeit laufend modernisierten und stets mustergültig führten. Wie seinem Bruder Fritz, so wird die Zürcher Hotellerie auch Kaspar Vogel-Weber stets ein dankbares Andenken bewahren. *-o.*

AUS DER HOTELLERIE

Neues Hotel garni in Chur

Vor kurzem hat Herr *Ulrich Brehm-Kuoni* das *Bahnhof-Posthotel* in *Chur* übernommen. Es handelt sich bei diesem neuen Hotel um ein altes Patrizierhaus, das in ein Hotel garni umgewandelt wurde. Ein Teil der Zimmer hat Telephon und Radio. Beim Umbau wurde darauf Bedacht genommen, das wertvolle Alte des Hauses zu erhalten und mit dem Neuzeitlichen zu verbinden. So sind z. B. alte schöne und währschafte Türen belassen worden, und es wurde für schalldichten Abschluss gesorgt. Der Inhaber, Herr Brehm, der viele Jahre in Erstklasshäusern gearbeitet hat, ist bestrebt, dem Hause das Gepräge eines Familienhotels zu geben.

Naissance

Nous apprenons que Madame et Monsieur *Guzzoni-Fanciola,* propriétaires du Grand Hotel Moderno à Bergamo sont les heureux parents d'une petite *Nicole.* On sait que Madame Guzzoni est la fille de M. *Alfredo Fanciola,* propriétaire de l'Hôtel Esplanade à Locarno.

Nous présentons nos sincères félicitations à M. et Mme Guzzoni-Fanciola et formulons les meilleurs vœux de bonheur pour la petite Nicole.

SAISONNOTIZEN

Prominente Gäste in Pontresina...

Im Klainguti's Hotel Languard verbringen S. E. *Bischof von Hereford, Tom Longworth,* die *Contessa Maria Suardi Pecori Giraldi mit Gefolgschaft* und *Contessa und Conte Daina De Valsechi* ihre Sommerferien. Im Hotel La Collina ist Ministerpräsident *Gebhard Müller* vom Lande Württemberg zu einem längeren Aufenthalte abgestiegen. In den nächsten Tagen wird auch *Burton Hitz,* Mitglied des Obersten Gerichtshofes in den USA., ein Amerikaner bündnerischer Abstammung, zu einem Ferienaufenthalt eintreffen.

...und in Bad Ragaz

In einer der letzten Nummern der «Schweizer Illustrierten» war im Rahmen einer zweiseitigen Bildreportage und unter dem Titel «Ein Leben lang Freunde der Schweiz» unter anderen auch Churchills Freund, der ehemalige Indien-Minister *L. S. Amery,* an der Seite von Dr. Franz Seiler zu sehen. Er weilt seit 14 Tagen im Bad Ragaz, wohin er schon seit einigen Jahren mit seiner Gemahlin zur Kur kommt. Auch seinen Freund, *Lord Thurso* mit Gemahlin, hat er von der Heilkraft der berühmten Therme von Bad Ragaz-Pfäfers überzeugen können. Beide Ehepaare werden noch längere Zeit in Bad Ragaz verweilen, wo sie im Grand Hotel Hof Ragaz abgestiegen sind. *zv.*

Ein hochbetagter Gast in Adelboden

Das Hotel Edelweiss-Schweizerhof in Adelboden beherbergt gegenwärtig eine Engländerin, die im Juli ihren 94. Geburtstag feiern konnte. Es handelt sich um Mrs. *Margret Grubb* aus Highgate, die seit vielen Jahren einen Teil ihrer Ferien in Adelboden verbringt. Sie ist begleitet von ihrem Sohn, Sir Kenneth Grubb und Gattin. Die Dame ist trotz ihres hohen Alters noch bei guter Gesundheit. Sie liest ohne Brille und nimmt am Zeitgeschehen regen Anteil. Nach einem kurzen Aufenthalt in Merligen und Adelboden will sie noch Wengen und Spiez besuchen. – Mrs. Grubb dürfte der älteste Gast des Berner Oberlandes, ja vielleicht sogar der Schweiz sein.

DIVERS

Abhandengekommene Reiseschecks

Das Kriminalkommissariat der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt schreibt uns:

1. Am 12. Juli 1955 sind dem rechtmässigen Besitzer Herrn Vincent *P. Meehan,* geboren 1879, Inhaber des am 4. April 1955 ausgestellten USA.-Reisepasses Nr. 592 898, Travelers Cheques im Gesamtbetrage von $ *3000.–,* enthalten in folgenden Nummern:

P–30 582 404 inkl. 414 — Abschnitte à $ 50.–
R–27 159 388 inkl. 420, R–27 159 423 und 424 — Abschnitte à $ 100.–

in Rom abhanden gekommen; die betreffenden Abschnitte sind mit der ersten Unterschrift versehen, jedoch *nicht gegengezeichnet.*

2. Am 22. Juli 1955 sind dem rechtmässigen Besitzer, Herrn *Fuad Mahfuz,* geboren 1931, Inhaber des am 23. Mai 1955 ausgestellten brasilianischen Reisepasses Nr. 183596, Travelers Cheques im Gesamtbetrag von $ 1500.–, enthalten in folgenden Nummern:

R–29 800 574 inkl. 603, Abschnitte à $ 100.–,

in Rom abhandengekommen; die betreffenden Abschnitte sind mit der ersten Unterschrift versehen, jedoch *nicht gegengezeichnet.*

Sämtliche vorerwähnten Schecks sind als *gesperrt* zu betrachten.

Im Falle eines Angebotes solcher Abschnitte oder Einlösung ersuchen wir um sofortigen Bericht.

Das St. Galler Kinderfest wird dieses Jahr im Spätsommer gefeiert!

Die Bevölkerung von St. Gallen – darunter die 9000 Schulkinder – hofft, am *Mittwoch, 24. August,* bei Sommerwetter das Kinderfest feiern zu können. *V. V.*

25 Jahre «Glacier-Express»

Anfangs Mai 1930 wurde im Oberwallis eine neue Eisenbahnstrecke in Betrieb gesetzt, nämlich die schmalspurige, etwa 9 km lange Verbindungsstrecke Visp–Brig. Diese neue Bahnverbindung hatte weitreichende Bedeutung, indem sie die Visp–Zermatt-Bahn mit der Furka–Oberalp-Bahn und damit das ganze meterspurige Netz von etwa 500 km der Schweizer Hochalpen in Geleisezusammenschluss brachte.

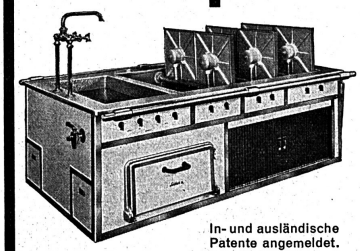
Durch diese Vollendung war es nun möglich, ab Juli direkte Wagen Göschenen-Brig-Zermatt und St. Moritz-Brig-Zermatt zu führen. Auch bequeme und neuartige Schnellzüge wurden eingeführt, so der «*Glacier-Express*» mit drei Wagenklassen, der eine vortreffliche Verbindung zwischen *St. Moritz und Zermatt* herstellte. Die Abfahrt in St. Moritz findet um 7.56 Uhr, die Ankunft in Zermatt um 18.04 Uhr statt, währenddem der Gegenzug um 7.35 Uhr Zermatt verlässt und um 17.13 Uhr in St. Moritz eintrifft. Auf dieser Fahrt muss die Bahn durch unvergleichliches hochalpines Gebiet sehr grosse Höhenunterschiede überwinden: 3115 Meter in westlicher und 3283 Meter in östlicher Richtung. Im übrigen verkehrt in beiden Richtungen zwischen Oberalpsee und Chur ein Speisewagen, und auf der Strecke Brig–Andermatt besteht Verpflegungsmöglichkeit im Zuge. Engadin und Zermatt trennt nur mehr eine kurze Tagesreise. Die erhabensten landschaftlichen Genüsse werden durch die «Glacier-Express»-Route erschlossen. Sie ist, wie kaum eine andere, berufen, Freude zu verbreiten und Freunde zu werben. *gm.*

*

La ligne de chemin de fer reliant St-Moritz à Zermatt par une sorte de steeple-chase ferroviaire, permet de passer facilement du bassin de la Mer Noire au bassin de la Mer du Nord, puis à celui de la Mediterranée et des glaciers de la Bernina à ceux du Cervin. Des 1800 mètres de St-Moritz, elle descend à 600 mètres d'altitude à Reichenau, au point de jonction des deux Rhin, puis remonte jusqu'à près de 2200 mètres à la Furka, redescend à 650 mètres à Brigue, dans la vallée du Rhône, et reprend la montagne jusqu'aux 1600 mètres de Zermatt. Montées et descentes additionnées, on atteint à peu près la hauteur de l'Everest. N'est-ce pas un exploit, pour une voie ferrée? Eh bien, on peut, sans effort, accomplir cette performance grâce au Glacier-Express qui circule tous les jours entre le 1er juillet et le 11 septembre. Et depuis Zermatt, il est indispensable d'ajouter à cette addition l'ascension du fameux belvédère du Gornergrat à 3143 mètres d'altitude, au milieu des glaciers et des «4000».

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd
setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: StadtspitalWald;
Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantonsspital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos / Nigeria (Westafrika): Hotel «The Mainland».



In- und ausländische Patente angemeldet.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8
Locher

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt
Weisflog Bitter!
Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.
Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.
Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend

Elektr. Rest.-Herde
«Maxim», «Therma» und «Salvia» mit 5 und 4 Platten, 2 Backöfen, Chromstahltrog, zweiteilig mit Abtropfbrett rechts. Bodenputzmaschine «Suter-Strickler», 22 V, neuwertig, mit ca. 20 m Kabel, Kaffeemaschine «Äquator», 3 l, Express- und Dampfhahnen. Alles in bestem Zustand. Sanitäre Occasionen, Binningerstrasse 15, Basel, bei der Heuwaage.

Englisch lernen in London
Tägliche Privatstunden, Konversation und Pension in engl. Familie. Erfahrener Sprachlehrer (früher bei der SKV.-Schule in London). Min. 6½ £ per Woche. Tutor, 20, Chalfont Road, London S.E. 25.

Gesucht
in erstklassiges Stadthotel:
Grill-Kellner (Demi-Chef)
Restaurationstochter
Bureaupraktikantin
Officemädchen
Aide de cuisine
Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre D R 2631 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, aktives
HOTELIER-EHEPAAR
sucht auf Frühjahr 1956
Direktion oder Pacht
eines Hotels im Tessin. Offerten erbeten unter Chiffre D P 2586 an die Hotel-Revue, Basel 2.

TRITO
zum Geschirrabwaschen
löst auch starke
Beschmutzungen leicht

ADA
schäumendes Putzpulver
sehr fein und weich, auch
zum Händewaschen geeignet

Strahlende Sauberkeit · geringe Kosten
TRAX
für Geschirrwaschmaschinen
beseitigt und verhindert
Kalkniederschläge auf
Geschirr und Maschine
für
Grosskonsumenten
besonders
geschaffen
Henkel
HENKEL & CIE. A.G. BASEL
PRD 1019

Gesucht in Jahresstelle
Sekretärin
deutsche, franz. und englische Korrespondenz
Nachtportier
sprachenkundig, evtl. Anfänger
Chasseur sprachenkundig
Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften richte man an die Direktion des GRAND HOTEL SUISSE & MAJESTIC, MONTREUX.

GESUCHT in Jahresstelle
Lingerie-Gouvernante
Restaurationstochter
Saaltochter
Bartochter od.-Commis
Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien an Dir. Hotel Hecht, St. Gallen.

ANGLO-SWISS SCHOOL OF LANGUAGES IN BOURNEMOUTH
ENGLAND
Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene.
Unverbindl. Auskunft u. Prospekte durch das Schulsekretariat in der Schweiz:
Fritz Schillig, Lindenstrasse 33
Zürich 8 – Telephon (051) 34 49 33

Gesucht
nach Genf in Jahresstelle zuverlässige
Kaffeeköchin
Concierge
Chef de rang
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre G E 2662 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Davos, den 11. August 1955.

Todesanzeige

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit, dass unser hochverehrter Präsident

Herr

Andreas Gredig

in seinem 63. Altersjahr nach kurzer, heftiger Krankheit gestorben ist.

Herr Gredig gehörte seit Jahrzehnten unseren Vorständen an, die er mit Weitblick und unermüdlicher Tatkraft leitete und förderte.

Seine charaktervolle Persönlichkeit und sein initiatives Wesen werden uns stets in verpflichtender Erinnerung bleiben.

Hotelierverein Davos
Vereinigung der Sporthotels Davos
Schweiz. Skischule Davos-Parsenn

Gesucht
per 1. September für ca. 5—6 Wochen

jüngere Köchin

oder Tochter mit guten Kochkenntnissen.
Offerten an: Hotel Bellevue, Gunten, B. O.

GESUCHT
per 1. oder 15. September in Jahresstelle

Chef de partie

(tüchtiger Restaurateur)

Offert. unter Beilage von Photo u. Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre H O 2660 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle frei

Ausgezeichnete Gelegenheit für Jüngling, der die Küche und die französische Sprache erlernen möchte. Offerten an Hotel de la Paix, **Genf.**

GESUCHT
für erstklassigen Restaurationsbetrieb in Luzern per 1. September 1955

Gouvernante (Mithilfe im Bureau)
Rest.-Tochter (tüchtig und sprachenkundig)

Jahresstellen. Offerten an Postfach 1120, **Luzern.**

Cherché

ECONOME

Emploi stable, très bien rétribué, pour employé qualifié. Faire offres détaillées, complètes manuscrites, indiquez prétentions de salaire, Entrée en fonction: 1er septembre 1955 ou selon entente.

Commis de Bar-Restaurant

Notions d'anglais, place à l'année, bonne rétribution. Entrée de suite. Restaurant de l'Aéroport, **Genève-Cointrin** (15).

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen in gediegensten Landgasthof (Basel-Stadt), freundliche, gewandte und sprachenkundige

Restaurationstochter
(flambier- und tranchierkundig)
Rest.-Tochter (für Gaststube)
Sehr guter Verdienst, geregelte Freizeit.
Bureau-Praktikantin
(Mithilfe am Buffet). — Moderne Zimmer mit fliess. Kalt- und Warmwasser zur Verfügung. Ferner
Saalmeister (Bühnenmeister) (für Dorfsaal)

Bedienung der technischen Einrichtung für Bühne und Kulissen. Reinigung und Bereitstellung des Saals sowie Unterhalt der technischen Einrichtung im Gesamtbetrieb; solide, energische, gelernte Handwerker (Elektriker oder Mechaniker) bevorzugt. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an G. Manella-Buser, Landgasthof Riehen, **Riehen bei Basel,** Tel. (061) 96893.

Umständehalber ist die Stelle der

Restaurationstochter

auf 1. September bis Saisonschluss (etwa 2 Monate) **neu zu besetzen.** Off. mit Bild **an Hotel «Waldheim», Bürgenstock.**

Duo «Johnny and Otello»

chante en 5 langues, musique de bar et danse. **Libre à partir du 1er octobre.** Ecrire à John Rewinson, Kursaa ,Baden, **Baden** (Aargau).

WER
nicht inseriert
wird vergessen

Patissier

mit guten Referenzen
sucht
ab 1. Nov. oder Wintersaison evtl. auch früher
neuen Wirkungskreis

Offerten erbeten an W. Heinrich, Hotel Wilerbad, **Sarnen.**

Gouvernante

gesetzten Alters, fach- und sprachenkundig, **wünscht Vertrauensposten** in sehr gutem Hotel für Ende Sept. Jahresstelle bevorzugt. Off. unter Chiffre V P 2638 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für ca. 15. September **suche** ich eine **Stelle als**

Economathilfe

Auch Aushilfsstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre E H 2665 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gewandte Tochter, 36jähr., **sucht Stelle** in erstem Hause als

Etagen-Gouvernante-Praktikantin

Eintritt 15. November oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre E G 2667 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sensationelle Attraktion
«Anthony & Juliet»

Kabarettstars
und berühmte
Tänzer

des englischen «Old Time Dancing». **Frei** für Engagement Sept. Box 23372, Urbach International Advert. 63, Lancaster Grove, **London** N.W. 6.

ALEXANDRA GRAND HOTEL LAUSANNE
engage tout de suite

secrétaire-main-courantière
secrétaire pour la correspondance

place stables. — Faire offres de service avec curriculum vitae, photo, copie de certificats et prétentions de salaire à J.-L. Butticaz, propr.-dir.

Fräulein, mit Fähigkeitsausweis, **sucht Stelle als**

Gerantin

ab 1. Dezember. Bern oder Zürich bevorzugt. Jetzige Tätigkeit als Generalgouvernante. Gefl. Offerten unter Chiffre F G 2677 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für meine Mitarbeiter

Oberkellner
Patissier

suche ich eine gute Winterstelle. Es handelt sich um erstklassige Mitarbeiter, die ich sehr empfehlen kann. Offerten unter Chiffre E G 2545 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für einige unserer bewährten Angestellten

Stellen für die Herbstsaison

Eintritt Anfang/Mitte September. Anfragen an G. Rocco, Dir. Hotel Silvretta, **Klosters.**

Fachkundiges Hotelier-Ehepaar sucht

Direktion, Pacht oder Kauf

eines mittelgrossen Hotels. Grössere Anzahlung möglich. Offerten unter Chiffre P D 2658 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante

mit langjähriger Praxis im Hotelfach, tüchtig und erfahren, **sucht passenden Wirkungskreis** auf 1. Oktober. Zuschriften erbeten an M. Seiler, postlagernd, **Interlaken.**

Gelernter Patissier
deutsch, franz. und gut italienisch sprechend, **sucht** per 15. Oktober

Kochlehrstelle

in Erstklasshotel in der Ostschweiz. Offerten unter Chiffre P K 2592 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei junge Schweizer suchen Stellen in Jahresbetrieb auf 1. Sept., einer als

Chef de partie

evtl. I. Commis de cuisine der andere als

Commis-patissier

Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre P L 2597 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, absolut selbständiger

Patissier-Konditor

sucht auf Anfang Oktober entsprechenden

Wirkungskreis.

Offerten unter Chiffre T P 2591 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner

sucht Engagement für Wintersaison. 4 Sprachen, servicegewandt. Restauration bevorzugt. Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre K E 2593 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter

gesetzten Alters, **sucht Stelle** auf Ende Oktober

für Service

in Tea-Room oder Restaurant. Spricht deutsch, franz. und englisch. Thun, Bern und Umgebung wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre T S 2599 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundiger

Sekretär

Deutsch, Französisch, Englisch, Portugiesisch und Italienisch

sucht Stelle

Kassa, Journal, Réception. Ab 15. September oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre K R 2607 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GERANCE

Tüchtiges Hotelier-Ehepaar

mit ebensolcher Mitarbeiterin, sprachen- und fachkundig, **suchen interessante**

Gerance

auf Dezember oder nach Übereinkunft. Bevorzugt Tessin, Zürich oder Genf. Offerten unter Chiffre H E 2611 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige

Hotel-sekretärin

sucht Stelle ab 1. Sept., evtl. aushilfsweise bis Dezember. Tessin bevorzugt. Gefl. Off. unter Chiffre S E 2598 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maître de plaisir

internat. Routinier, la Referenzen, **für nur erstes Haus (Wintersaison) frei.** Offerten unter Chiffre J M 2656 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurations-tochter

sucht Stelle in gutes Speiserestaurant auf 1. Sept., evtl. früher. Kann tranchieren, flambieren. Offerten unter Chiffre Z. P. 1283 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Couple hôtelier

actuellement Direction d'un Hôtel Ier ordre (100 lits)

cherche

nouvelle situation

De préférence en Suisse romande, évent. Hôtel garni. Libre fin saison d'été ou à convenir. Ecrire sous chiffre C. H. 2566 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Désirant changement de situation

jeune hôtelier

suisse **cherche** importante

direction

en Suisse ou à l'étranger. Offres sous chiffre J H 2549 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Qualifizierter

Chef de réception

sucht neuen Wirkungskreis

auf Winter 1955 oder Frühjahr 1956. 31 Jahre alt. **Eventuell als Assistent-Manager.** Auch Ausland. Zur Zeit als Chef de réception in Erstklasshotel einer Großstadt. Fähigkeitsausweis als Restaurateur. Sprachen, beste Präsentation und absolute Zuverlässigkeit, gründliche Kenntnisse in allen Abteilungen (Küche, Keller, Service, Bureau). Gelernter Koch und Chef de service. Offerten unter Chiffre H. 14064 Z an **Publicitas Zürich 1.**

Chef de rang
Commis de rang

suchen Winterengagement

Schweizer, sprachgewandt. Offerten unter Chiffre C C 2610 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

2 Kellner, 22 Jahre alt, mit besten Referenzen aus dem In- und Ausland, **suchen** auf 15. September oder nach Übereinkunft **Stelle als**

Demi-Chef oder Restaurationskellner

Offerten unter Chiffre R K 2609 an Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner

gelernter **Koch** (Deutscher), 22jährig, engl. und französ. Sprachkenntnisse, schon 2½ Jahre in der Schweiz, **sucht auf 15. Oktober guten Wirkungskreis.** Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre D K 2608 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23jährige, staatlich geprüfte

Wirtschafts-leiterin

sucht Stellung in Hotel, Sanatorium oder Krankenhaus, ab 1. September. Christa Bley, **Marktredwitz,** Kreuzstrasse 27.

Concierge
und
Oberkellner

eventuell mit Brigade suchen

auf kommende Wintersaison Engagement. Beste Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre C O 2548 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

36 Jahre alt, mit guter Karriere, **sucht Jahres- oder Zweisaisonstelle** in gutes Haus im Berner Oberland. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre H S 2596 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier-Restaurateur, mit langjähriger Erfahrung, 36jährig, **sucht Stelle als**

GERANT

für alkoholfr. Tea-room oder Café-Bar (auch Milchbar, Kiosk oder Stand). Deutsch, Französisch, Italienisch, Fähigkeitsausweis. Offerten unter Chiffre F 14329 Z an Publicitas Zürich 1.

Wintersaison- evtl. Jahresstellen suchen in nur gutes Haus:

SEKRETÄRIN
24 Jahre, 4 Sprachen in Wort und Schrift, für Réception, Journal, Kassa etc.
Fräulein wünscht Vertrauensposten als

OBERSAALTOCHTER
in mittleres Haus, evtl. **Gouvernante, Allein-Saaltochter oder Restaurationstochter.** Offerten sind zu richten an R W, Postfach 160, Ascona.

Durchaus erstklassiger **Küchenchef**
bestens empfohlen, **sucht** absolut selbständigen **Posten.** Ebenso seine Frau als

I. Aide de cuisine oder Partieposten

in gleiches Haus. Vertrauensposten in Jahres- oder Zweisaisonbetrieb, auch **Aushilfe für den Herbst.** Frei ab ca. Anfang September. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre K A 2645 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge

bewandert in erstklassigen Hotels, zuverlässig, perfekt 4 Sprachen, gesetzten Alters, **sucht Stelle für Wintersaison.** Offerten unter Chiffre Q 42010 Lz an Publicitas, **Luzern.**

Junger Hoteliersohn mit interkantonalem Fähigkeitsausweis

sucht führende Position in Restaurant oder als Stütze des Patrons

Bin momentan im Grosshotel in Istanbul (Türkei). — Habe umfassende Auslandspraxis und gute Sprachenkenntnisse. Offerten an Emil Hager, Hilton-Hotel, **Istanbul** (Türkei).

Fachkundige und selbständige Dame (37 Jahre) **sucht Stelle als**

Directrice oder Leiterin

eines grösseren Betriebes. Fünf Sprachen sprechend. Kaufmännisches Handelsdiplom, ebenso Fähigkeitsausweis. Beste Referenzen im In- und Ausland. Stadt Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre D L 2578 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge deutsche Gastwirtschaftstochter sucht Stellung zwecks Veränderung als

Buffettochter

für Wintersaison in Umgebung von Zürich. Angebote an Frl. Gerda Baldreich, per Adresse Heins Baldreich, Seyffer-Str. 107, **Stuttgart.**

20jährige Tochter mit deutschen, französischen und englischen Sprachkenntnissen (Hotel-Prakt.) sucht Stelle als

Sekretärin

Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre OFA 3007 Lz an Orell Füssli-Annoncen, **Luzern.**

Tüchtiges Fachehepaar sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Mann tüchtiger

Küchenchef

in Hotel- und Restaurationsküche bestens ausgewiesen. **Frau** als

Buffetdame oder Gouvernante

Angebote an W. Böhm, **Rosenlaui,** B.O.

25jähriger Koch Patissier mit Berner Fähigkeitsausweis, **zur Zeit in England als Küchenchef, sucht per 15. Oktober Stelle als**

Bureau-Praktikant

in Hotelbetrieb, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in allen einschlägigen Arbeiten auszubilden. Gute Sprachenkenntnisse. Offerten sind zu richten an Hans Fankhauser, Prokurist, Wabersackerstrasse 39 B, **Liebefeld** (Bern).

Gegen Zirkulations-Störungen
KUR mit wohlschmeckendem Kräuter-Heilmittel
Zirkulan
ist nervenentspannend beruhigend, herzstärkend und gibt das Gefühl neuer Frische.
Täglich 2 Esslöffel voll unschädliches Zirkulan hilft bei: **Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Wallungen, Müdigkeit, nervösen Herz- und Wechseljahrbeschwerden, Wärme-Stauungen, Einschlafen der Gliedmassen.**
Fr. **4.95** Fr. 11.20 Fr. 20.55
erhältlich b. Ihrem Apoth. und Drog.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 33

Offene Stellen - Emplois vacants

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich: Tüchtige, zuverlässige **Gouvernante** in Vertrauensstelle. Offerten mit Gehaltsanspruch und Zeugniskopien unter Chiffre 1957

Gesucht in erstklassiges Stadthotel: Jüngere, gewandte **Restauranttochter, Bureaupraktikantin, Haus- und Küchenmädchen.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Krone, **Solothurn.** (1953)

Gesucht per 1. September: **Saaltochter** in alkoholfreien Jahresbetrieb. Deutsch und Französisch Bedingung. Offerten unter Chiffre 1955

Gesucht per anfangs September, für Militärdienstablösung: **Chauffeur** für Bahndienst, etwas Kenntnisse in Bureauarbeiten auch erwünscht. Offerten an Pension Regina, **Lugano.** (1963)

Gesucht auf September in Jahresstelle: freundliche, tüchtige **Serviertochter.** Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Restaurant Schützenhaus, **Luzern.** (1965)

Gesucht: junge **Tochter** als **Hilfsgouvernante** von Kuranstalt in Graubünden. Offerten unter Chiffre 1966

Gesucht in erstklassiges Stadthotel in Olten per sofort: tüchtige, zuverlässige **Wäscherin** für vollautomatische Waschmaschine; sauberes **Officemädchen**; ferner nach Übereinkunft **Buffettochter** oder **Lehrtochter, Commis de cuisine, Restaurantkellner, Bureauvolontär;** als Ferienablösung **Etagenportier.** Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre 1967

Gesucht vom Hotel Eden in Lugano für die Saison bis Ende Oktober: **Chef de rang,** bestqualifizierter, sowie **Commis de rang.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo. (1968)

Gesucht in gute Jahresstelle: tüchtige **I. Saaltochter** sowie **Bureaupraktikant.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hôtel de Paris, **La Chaux-de-Fonds.** (1970)

Gesucht zu sofortigem Eintritt: tüchtige **Restauranttochter.** Sehr guter Verdienst, sowie **Officemädchen** oder **-bursche.** Offerten an Hotel Kanone, **Liestal,** Tel. 841703. (1972)

Gesucht per Ende August: Tüchtige **Alleinköchin,** Jahresstelle, sowie für einige Wochen ein **Zimmermädchen,** mit Servicekenntnissen. Offerten unter Chiffre 1974

Gesucht in Jahresgeschäft: Sprachenkundige **Serviertochter** mit Kenntnissen im Speiseservice. Offerten an Posthotel Rössli, **Gstaad.** (1975)

Köchin oder **Koch** für nach Übereinkunft gesucht. Offerten mit Lohnanspruch an Hotel Burgunderhalle, **Grenchen** (Sol.). (1969)

Küchenmädchen in Jahresstelle neben Chef gesucht. Beste Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Offerten unter Chiffre 1964

Serviertochter per sofort oder nach Übereinkunft gesucht. Offerten mit Photo an Hotel Burgunderhalle, **Grenchen** (Sol.). (1971)

Zimmermädchen per 1. September in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 1954

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Chef de réception, Alsacien, 40 ans, trilingue, bonnes références, cherche place pour novembre jusqu'à avril, évent. place à l'année. Offres sous chiffre 241

Sekretärin, tüchtige, gewandte, sprachenkundig, sucht selbständigen Posten in Jahresstelle, auch für Reception, Kasse, Journal und Korrespondenz. Offerten unter Chiffre 250

Sekretär, im Hotelfach erfahren und zuverlässig, sprachenkundig, mit guten Referenzen, anfangs 30, sucht passenden Vertrauensposten. Eintritt Anfang November eventuell Wintersaison. Offerten unter Chiffre 258

Salle und Restaurant

Barmaid, tüchtige, sucht Stelle per 15. September. Offerten unter Chiffre T 41682 Lz an Publicitas **Luzern.** [539]

Barmaid, tüchtige fach- und sprachenkundige, sucht ab Ende September Aushilfe für 4 bis 6 Wochen. Tessin bevorzugt. Offerten Postfach 191, **Interlaken.** (259)

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Poten. Offerten unter Chiffre 245

Kellner, gut ausgewiesener, junger, sucht per Mitte September Anfangsstelle in Bar als **Barcommis** usw. Jahresstelle erwünscht. Offerten unter Chiffre 249

Oberkellner-Chef de service, fachtüchtiger und sprachenkundiger, 40jährig, gut präsentierend, mit nur guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement ab 1. September oder später. Offerten unter Chiffre 251

Cuisine und Office

Casserolier oder **Hausbursche** sucht Stelle auf Mitte September, Lausanne bevorzugt. Offerten an Giuseppe **Nasci,** Hotel Silvana, **Vulpera.** (254)

Chefköchin, entremetskundig, mit guten Schweizerzeugn., tücht. und sehr zuverlässig, sucht Wirkungskreis in mittelgrossem Hotel. Gut eingerichtete Küche. Zentral- oder Ostschweiz bevorzugt. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 252

Koch-Volontärin, jung und tüchtig, sucht Stelle zur Weiterausbildung auf Oktober/November 1955. Berner Oberland oder Wallis bevorzugt. Offerten unter Chiffre 253

Küchenchef, anfangs 30, mit besten Referenzen, als Chef in ersten Häusern des In- und Auslandes. Zur Zeit als solcher in gutem Hause tätig, sucht Engagement auf Anfang September oder später. Zuschriften mit Gehaltsangabe unter Chiffre 255

Wir suchen für unsern **Chef-Koch** Herbstengagement. 1. Oktober bis 10. Dezember. Offerten gefl. an Hotel Edelweiss-Schweizerhof, **Adelboden.** Tel. (033) 94441. (257)

Etage und Lingerie

Stopferin, tüchtige, derzeit als Lingère tätig, sucht Stelle. Frei ab September. Offerten unter Chiffre P 41994 Lz an Publicitas **Luzern.** [540]

Loge, Lift und Omnibus

Etagen-Portier, Schweizer, sucht umständehalber Stelle, in Saison- oder Jahresbetrieb. Bewerber ist zuverlässig. Solider, sauberer Arbeiter. Gute Zeugnisse zu Diensten. Deutsch und Französisch, wenige englische Kenntnisse. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 256

Portier, Italiener, sprachenkundig, seriös, in allen Hausreparaturen erfahren, sucht Stelle als **Kondukteur** oder auf **Etage.** Frei nach Übereinkunft ab 1. Dezember. Offerten mit Lohn unter Chiffre OFA 35150 Rb an Orell Füssli-Annoncen, **Baden.** [475]

Divers

Hotelschreiner-Portier, sprachenkundig, in allen Hausreparaturen erfahren, seriös (Österreicher in der Schweiz), **sucht sich zu verändern.** Offerten unter Chiffre 244

Fräulein, anfangs 50, flotte Erscheinung, mit sehr guten Umgangsformen, gewandt im Hotelfach, sucht neuen Wirkungskreis ab 1. Oktober 1955, als **Directrice, Allein-Gouvernante** oder **Stütze des Patrons.** Nur Stadtbetriebe kommen in Frage. Offerten unter Chiffre 260

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

5772 Buffetdame oder -tochter, sofort oder nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Zentralschweiz.
5774 Hotelsekretärin-Steno-Dactylo, sofort, Hotel 70 Betten, Arosa.
5776 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Murtensee.
5777 Restauranttöchter, Haus-Kellerbursche, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kt. Zürich.
5779 Koch, Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Hotel-Restaurant, Kt. Aargau.
5781 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
5793 Küchenmädchen, Anfang September, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
5804 Buffetdame-Gouvernante, sofort, Hotel 28 Betten, Kt. Aargau.
5813 Serviertochter, Hausmädchen, Küchenmädchen, Lingeriemädchen, sofort, Restaurant, Basel.
5817 Serviertochter, sofort, Commis de cuisine, 1. Oktober, Restaurant, Basel.
5820 Serviertochter, Deutsch, Franz., sofort oder nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Glarus.
5821 Chef de rang, 1. September, mittelgrosses Hotel, Genf.
5825 Restauranttöchter, 1. September, Hotel 50 Betten, Graubünden.
5831 Generalgouvernante, 15./30. September, Restaurant, Lausanne.
5834 Zimmermädchen, Lingeriegouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kt. Zürich.
5836 Saaltochter, Saalpraktikantin, junger Sekretär-Kontrolleur, auch Praktikant, Gärtner, Gartenbursche, Officebursche, sofort, Hotel 150 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
5843 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
5847 Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
5851 Einige Restauranttöchter, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
5852 Junger Alleinkoch oder Köchin, 1. Oktober oder nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Zentralschweiz.
5854 Restauranttochter, Deutsch, Franz., nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Ostschweiz.
5870 Saaltochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
5871 Hilfseconomatgouvernante, 15. September, Winebutler-Caviste, sofort, Erstklasshotel, Genf.
5875 Chef de rang, de restauration, Hilfseconomatgouvernante, nach Übereinkunft, Restaurant, Fribourg.
5878 Hausbursche-Portier, Koch-Patissier, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 28 Betten, Kt. Thurgau.
5882 Chef de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5887 Serviertochter, 1. September, Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
5889 Commis de cuisine, 1. September, Restaurant, Solothurn.
5894 I. Saaltochter, nach Übereinkunft, Augenklinik 75 Betten, Graubünden.
5896 I. Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kt. Neuenburg.
5901 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, I. Saaltochter, mit Barkenntnissen, Hausmädchen, 15. September, Sekretärin für Kassa und Journal, Lingère, 1. Oktober, mittelgrosses Hotel, Basel.
5907 Restauranttochter, à-la-carte-kundig, sofort, Restauranttochter, 1. September, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
5909 Junge Buffetdame, Buffettochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
5913 Etagenportier, sofort, Anfangszimmermädchen, 1. Sept. mittelgrosses Hotel, Basel.
5917 Restauranttochter, Entremetier, Buffethilfe, Hausmädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
5922 Glätterin-Stopferin, sofort, Erstklasshotel, Bern.

Da bei uns bereits die ersten Personalanfragen für die Herbst- und Wintersaison eingegangen sind, empfehlen wir Ihnen, Ihre Zeugniskopien jetzt schon anfertigen und sich auch frühzeitig für eine Stelle auf Herbst und Winter bei uns vormerken zu lassen.

Hotel-Bureau

5932 Bureautochter, Buffettochter, Chef de partie, Commis de cuisine, Patissier, 1. September oder nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kt. Bern.
5939 Alleinköchin, nach Übereinkunft, Kurhaus, Kt. Luzern.
5942 Anfangsaaltochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Genf.
5945 Buffetdame, Schenkbursche, sofort, Restaurant, Basel.
5965 Buffettochter oder junge Buffetdame, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Basel.
5966 Barmaid, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
5967 Sekretärin, Herbst, mittelgrosses Hotel, Lausanne.
5968 Economat- oder Hilfsgouvernante, nach Übereinkunft, Sanatorium, Graubünden.
5969 Office-, Economat-Gouvernante, italienische Kenntnisse, 1. Oktober, mittelgrosses Hotel, Zürich.
5970 Hausbursche, sofort, grösseres Hotel, Biel.
5975 Hausmädchen, Commis de rang, Demi-Chef, Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Genf.
5981 Serviertochter, 1. September, Hotel 35 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
5985 Buffetdame, 1. September, Bahnhofbuffet, Graubünden.
5990 Restauranttochter, Officemädchen, Lingeriemädchen, Anfang September, mittelgrosses Hotel, Solothurn.
5993 Commis de cuisine, cofort oder nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Zentralschweiz.
5995 Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Locarno.
5997 Hausbursche, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
5998 Erfahrener Nachtportier, sprachenkundig, Küchenbursche, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
6001 Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6002 Serviertochter, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
6003 Kassier, Casserolier, Officemädchen, sofort, grosses Hotel, Basel.
6006 Sekretär, Officegouvernante, Hilfsgouvernante, Etagenportier, Anfangsportier, Zimmermädchen, Demi-Chef, Officemädchen, Hausmädchen, Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.
6025 Serviertochter, deutsch, französisch, sofort, grösseres Hotel, Aarau.
6030 Officebursche oder -mädchen, Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Baselland.
6032 Sekretär, evtl. Aushilfe, sofort, Etagenportier, 2 Saaltöchter, 1. September, Hotel 70 Betten, Lausanne.
6038 Casserolier, sofort, Lingeriemädchen, 1. September, Restaurant, Basel.
6041 Nachtportier, Commis Entremetier, Office-Küchenmädchen oder -bursche, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
6044 Saucier, ca. 30jährig, Commis de cuisine, sofort oder 1. September, mittelgrosses Hotel, Zürich.
6048 Buffetdame, evtl. II., 1.—15. September, Restaurant, Basel.
6049 Officemädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.

Sommersaison

5775 Commis de cuisine, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
5782 Kellner, Serviertochter, Zimmermädchen, sofort bis Oktober, Hotel 35 Betten, Zentralschweiz.
5785 Bureauhilfen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Zentralschweiz.
5792 Küchenbursche, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
5798 Commis de cuisine oder Commis-Patissier, Commis de rang oder Saaltochter, sofort, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.
5803 Alleinkoch oder Köchin, sofort, Hotel 28 Betten, Lago Maggiore.
5805 Alleinkoch, Chasseur, Zimmermädchen, sofort, 2 Zimmermädchen, 23. August, mittelgrosses Hotel, Locarno.
5810 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Köchin, Anfang September, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5824 Etagenportier oder Portier-Kondukteur, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
5827 Hausbursche, nach Übereinkunft, Lingère, 1. September, Officemädchen-Kaffeeköchin, sofort oder 20. August, Hotel 60 Betten, Lugano.
5833 Restauranttochter, sofort, Hotel 70 Betten, Vierw.
5848 Sekretärin, Sekretär-Kassier-Journalführer, 15. September, Erstklasshotel, Locarno.
5849 Anfangssekretärin, sofort, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
5877 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Kurhaus 100 Betten, Berner Oberland.
5881 Commis de rang, sofort, Portier-Tournant, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
5890 Köchin, Anfang September, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
5892 Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Thunersee.
5893 Koch, sofort, Restaurant, Interlaken.
5895 Chasseur, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
5912 Saaltochter oder Demi-Chef, sofort, mittelgrosses Hotel, Locarno.
5915 Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Saal- oder Restauranttochter, 1. September, Hotel 20 Betten, Bodensee.
5931 Restauranttochter, sofort, Hotel 90 Betten, Graubünden.
5938 Kellner oder Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Vierw.
5983 Chef de rang oder Demi-Chef, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
5986 Commis de cuisine, Chef de partie, Patissier, sofort, Erstklasshotel, Genfersee.
6024 Köchin oder Alleinkoch, 1. September, Hotel-Restaurant, Sempachersee.
6026 Küchenchef oder Köchin, sofort, event. Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
6029 Köchin oder Commis de cuisine, sofort oder 1. September, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6040 Restauranttochter, sofort, Hotel 75 Betten, Berner Oberland, event. anschliessend Jahresstelle, Stadt Bern.

Aushilfen

5791 Alleinkoch, 2.—6. September, kleineres Hotel, Interlaken.
5842 Koch oder Köchin, sofort, für einige Tage, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
5871 Kaffeeköchin, 29. August, für 3 Wochen, Erstklasshotel, Genf.
5906 Kellnerpraktikant oder Commis de rang, sofort, für 3 Wochen mittelgrosses Hotel, Basel.

Lehrstellen

5836 Kochlehrling, sofort, Hotel 150 Betten, Badeort, Kant. Aargau.
5921 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8617 Pâtissier, de suite ou à convenir, clinique, Leysin.
8619 Femme de chambre, serveuse connaissant la restauration, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
8629 Aide-pâtissier, garçon de maison, fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8631 Fille de lingerie, de suite, hôtel de passage, Genève.
8635 Maître d'hôtel, commis de rang, casserolier, argentier, de suite, grand hôtel, Montreux.
8642 Aide de buffet, restaurant, Genève.
8644 Secrétaire, 1er octobre, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
8646 Aide de buffet, de suite, grand restaurant, Lausanne.
8654 Commis de rang, garçon de cuisine, hôtel-restaurant, lac Léman.
8657 Lingère, fille de cuisine, de suite, grand hôtel, Lausanne.
8659 Sommelières connaissant la restauration, chef de partie, de suite, grand restaurant, Neuchâtel.
8661 Chasseur (jeune), chef de rang, garçon de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
8668 Tournante, garçon d'office et cuisine, de suite, hôtel-pension, Montreux
8674 Fille de salle, de suite, hôtel-restaurant, Valais.
8680 Dame de buffet, aide de buffet, de suite, places à l'année, grand restaurant, Alpes vaudoises.
8681 Lingères, garçon de maison, 2 commis de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, Bienne.
8683 Garçon de maison, 1er septembre, place à l'année, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
8686 Commis de cuisine, de suite, restaurant, Lausanne.
8689 Portier d'étages, commis de rang, chef de rang, commis de cuisine, apprenti de cuisine, une secrétaire sténo-dactylo (à convenir), aide-lingère, lingère, de suite, hôtel 100 lits, Lausanne.
8699 Commis de cuisine, garçon de cuisine, de suite pour un mois, hôtel-restaurant, Alpes bernoises.
8687 Portier de nuit, chasseur connaissant les langues, chef de partie, commis de cuisine, place à l'année, de suite ou à convenir, grand hôtel, Montreux.

Koch- und Kellnerlehrlinge zum Eintritt auf Herbst dieses Jahres oder Frühjahr 1956 **gesucht.** Handschriftliche Offerten erbeten an Hotel-Bureau, **Basel 2.**

GESUCHT
auf 1. September
Küchenmädchen oder Küchenbursche
Offert. an Vitznauerhof, Vitznau, Tel. (041) 83 13 15

Chef de rang ou Maître d'hôtel
cherché pour le 1er septembre.
Place à l'année. Hôtel Bristol, Genève.

Gesucht
für Wintersaison im Engadin: bestausgewiesener
Küchenchef (Restaurateur)
Erstklasshotel mit Restaurant mittlerer Grösse. Offerten mit Zeugniskopien erbeten unter Chiffre W E 2620 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Passantenhotel in Bern:
Commis de cuisine
Saaltochter
Anfangs-Saaltochter
Büro-Praktikantin
Zimmermädchen-Anfängerin
Office-Mädchen
Buffet-Lehrtochter
Kost und Logis im Hause. Jahresstellen mit guter Verdienstmöglichkeit. Stellenantritt Anfang September oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P H 2627 an die Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht
in Jahresbetrieb, jüngerer
Entremetier
Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, **Bern.**

GESUCHT
in Grand Hôtel am Genfersee
Commis de cuisine
Eintritt 15. August
Chef de partie
Patissier
Eintritt 1. September, evtl. früher.
Anstellungsdauer bis ca. 15. Oktober zugesichert. Gutausgewiesene Kräfte sind ersucht, ihre Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche zu richten unter Chiffre G G 2506 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kleinhotel mit Restaurant (Berner Oberland)
sucht in Jahresstelle ab Mitte September
Alleinkoch-Restaurateur
(evtl. mit Frau, welche ebenfalls im Betrieb arbeiten würde). Offerten unter Chiffre A R 2555 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kleinhotel in Davos sucht für die Wintersaison
Saaltochter
Zimmermädchen
Hausbursche-Portier
Bei Zufriedenheit lange Sommersaison in Badekurort zugesichert. Offerten unter Chiffre K H 2643 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KURSAAL AROSA
sucht für Wintersaison 1955/56
II. Stüblitochter
Serviertöchter Dancing
Serviertöchter Schwemme
Allein-Koch
Küchenmädchen
Officemädchen
Buffettochter
Alleinköchin (Jahresstelle)
Privatmädchen (Jahresstelle)
Chasseur, Kaffee-Köchin
Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion.

Gesucht
in Stadthotel nach Basel
Nachtportier
(30–40 Jahre alt), in interessante und angenehme Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Referenzen, Photo und Zeugniskopien unter Chiffre N P 2621 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saaltochter
gesucht
in Passantenhotel nach Zürich. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre P H 2600 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Excelsior Arosa
sucht zu möglichst baldigem Eintritt (evtl. auch erst im Verlaufe des Monats September)
Stenodactylo
Perfekt in deutscher, französischer und englischer Korrespondenz. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe erbeten an H. A. Sieber-Ott.

Gesucht
für die Wintersaison 1955/56, sowie Sommersaison 1956 absolut fachgewandter, patisseriekundiger, erstklassiger
Küchenchef
zu kleiner Brigade in Erstklasshaus Graubündens, 90 Betten. Offerten mit Altersangabe und Saläransprüchen erbeten unter Chiffre E. G. 2587 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand restaurant lausannois cherche pour entrée le 15 ou fin septembre
gouvernante générale
Place à l'année pour personne capable avec quelques années d'expérience dans de grandes maisons. Faire offre avec certificats et prétentions sous chiffre G. G. 2589 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

In modernes Hotel nach Zürich jüngerer
PORTIER
in Jahresstelle
gesucht.
Eintritt nach Vereinbarung. Offerten nur bestausgewiesener Bewerber unter Chiffre N P 2373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in mittl. Bahnhofbuffet der Zentralschweiz tüchtiger
Küchenchef
nüchtern und zuverlässig, zu kleiner Brigade. Eintritt 1. Oktober, evtl. früher. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre B A 2644 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstellen

Sekretär
Officegouvernante
Aide-Gouvernante
Etagenportier
Anfangsportier
Zimmermädchen
Demi-Chef (Schweizer)
Officemädchen
Hausmädchen
Kaffee-Köchin
Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Altersangabe und Lohnansprüche an Hotel Schweizerhof, **Basel.**

Gesucht
für Wintersaison im Engadin **in Bar-Grill-Dancing**

Barmaid

selbständige, sprachenkundige, gute Mixerin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo von nur bestausgewiesenen Bewerberinnen unter Chiffre B M 2619 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Gouvernante-Stütze des Patrons

Vertrauensposten in vielseitigen Wirkungskreis. Verlangt werden: Gute Umgangsformen, Sprachenkenntnisse, Fähigkeit für die Funktion eines Chef de service, eventuell Erledigung von Bureauarbeiten. Eintritt nach Übereinkunft. Wir bitten um lückenlose Offerte mit Referenzen, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K B 2606 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang
(remplaçant Maître d'hôtel)
commis de cuisine
jeunes serveuses

(connaissant la restauration) **sont demandés par la Brasserie du Grand-Chêne S.A. à Lausanne.** Faire offres avec références, prétentions et photo.

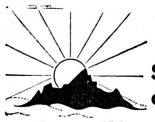
GESUCHT
per sofort in Jahresstelle

Casserolier-Küchenbursche

in grosses Passantenhaus Basels. Gefl. Offerten unter Chiffre P B 2583 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär(in)
Chef de réception-Stütze

von erstklassigem Hotel eines Höhenkurortes in Jahres- und Dauerstelle
gesucht.
Selbständiger Vertrauensposten. Eintritt nach Übereinkunft. Nur gut ausgewiesene Bewerber (-innen) gesetzten Alters wollen sich melden unter Chiffre H K 2540 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

Sekretärin oder Sekretär

für Korrespondenz (Steno), Telephon, als Mithilfe der Journalführerin. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien an A. Dahinden, Besitzer.

Gesucht
in gepflegtes Restaurant mit kleiner Brigade tüchtiger

Küchenchef

versierter Restaurateur und entremetskundig. Gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt per 1. Sept. oder nach Übereinkunft. Offerten an Charles Kaiser-Lavanchy, Restaurant Steinenklösterli, **Basel.**

Gesucht
auf 1. September tüchtige

Saal- und Restaurationstochter

Französisch und englisch sprechend. Tüchtig im à-la-carte-Service und guten Umgangsformen für gutes Hotel-Restaurant. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre O S 2626 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 3 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Gesucht
in Erstklass-Hotel nach Arosa für die kommende Wintersaison:

bestausgewiesener
Küchenchef
mit:
Saucier, Remplaçant-Chef
Patissier
Entremetier
Communard
Commis de cuisine

(Saisondauer von ca. Mitte Dezember bis nach Ostern 1956)
Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an F. Hold, Sporthotel Bellevue, **Arosa.**

Gesucht
in Jahresstelle jüngere, tüchtige

Anfangs-Gouvernante

Selbständiger Vertrauensposten. – Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre AG 2488 an die «Hotel-Revue», Basel 2.

Gesucht
in erstklassigen Restaurations- und Dancingbetrieb jüngerer, tüchtiger

Oberkellner-Chef de service

in Jahresstelle. – Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre O. K. 2490 an die «Hotel-Revue», Basel 2.

Gesucht
für Hotel-Eisplatz in Graubünden **tüchtiger, solider**

Eismeister

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre E M 2636 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für September guter

Barpianist

Offerten mit Referenzen unter Chiffre V W 2632 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu baldigem Eintritt in mittleres Hotel nach Genf

Saal-Praktikantin

Gefl. Offerten unter Chiffre H G 2633 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. September 1955 **in Jahresstelle in Grossbetrieb nach Bern**

Commis de cuisine
Kellerbursche

welcher mit allen im Keller vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Offerten sind zu richten unter Chiffre B E 2640 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

ETAGEN-PORTIER

aushilfsweise für ca. 1 Monat ab 1. Sept. Bei Eignung auch für Wintersaison. Offerten sind erbeten an die Dir. Palace-Hotel, **St. Moritz.**

Gesucht per sofort

I. Buffetdame

in Jahresstelle. Offerten an Dir. Kursaal, Baden, Telephon (056) 27 1 88.

In mittleres Erstklasshotel nach Davos, mit langer Saison, **gesucht:**

Sekretär(in) – Journalführer(in)
Oberkellner
Commis de rang
Aide de cuisine
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Etagen-Portier
Lingerie-Mädchen – Glätterin

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre E D 2657 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten
von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle

CAISSIER

wenn möglich mit National-Gästebuchhaltungsmaschine vertraut. Gefl. Offerten unter Chiffre B A 2628 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service

(Maître d'hôtel) excellent restaurateur, ayant de l'initiative, trouverait situation au Buffet de la gare de **Fribourg.** Entrée à convenir. Offres avec prétentions.

Für grossen und vielseitigen Restaurationsbetrieb wird tüchtiger, seriöser, erfahrener und sprachenkundiger

Oberkellner — Chef de service

gesucht. Der Posten ist eine Jahresstelle, der Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Photo usw. gefl. unter Chiffre P 13715 Y an Publicitas Bern.

Cherche pour Genève

jeune gouvernante

pour grand restaurant. Faire offres avec prétentions, certificats et photo sous chiffre W 65783 X Publicitas Genève.

On cherche

secrétaire-main-courantière

expérimentée pour réception, caisse et téléphone dans hôtel moyen de 1er ordre. Place stable à l'année. Entrée début novembre 1955. Faire offres manuscrites avec certificats, références, photo et prétentions sous chiffre S L 2616 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Bestfrequentiertes Erstklasshotel im Graubünden **sucht für Wintersaison:**

Chef de réception
Chef de cuisine
Oberkellner, Chef d'étages
Chef de rang, Demi-Chef
Commis de rang
Gouvernante
I. Lingère
Zimmermädchen
Anfangs-Zimmermädchen
Etagenportier
Chasseurs
Warenkontrolleur

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre G W 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von erstklassigem Stadthotel

I. Barmaid

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre BD 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GRANDE MAISON DE TOUT PREMIER ORDRE EN MONTAGNE — SUISSE ROMANDE
cherche

chef de cuisine

de toute première force. Place à l'année. — Faire offre avec références sous chiffre S. R. 2622 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Il ne sera répondu qu'aux offres qui pourraient entrer en considération.

Gesucht
für sofort, evtl. nach Übereinkunft in Jahresstellen

Chasseur-Telephonist(in)
deutsch und französisch sprechend, für einfache Büro-Arbeiten und Telephon-Bedienung

*

Buffet-Tochter
Buffet-Lehrtochter
Officebursche
Officemädchen

*

Patissier
Chef de partie

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter u. Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermines gefl. an

Casino Berne

Gesucht
auf 1. September nach Luzern bestbewanderte, sprachenkundige

Obersaaltochter (-kellner)
Saaltochter
Serviertochter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre L Z 2639 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Beau-Rivage, Lausanne, cherche pour l'automne

femmes de chambre
portiers

Places à l'année. Offres avec photographies, copies de certificats sont à adresser à la direction de l'hôtel.

Gesucht
in erstklassigen, vielseitigen Restaurationsbetrieb, nach Übereinkunft, junge

II. Buffetdame sowie
Buffet-Lehrtochter
(Lehrzeit 1 Jahr)

Offerten erbeten an H. Reiss, Grand Café-Restaurant Du Théâtre, Bern.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, sprachenkundige und nette

Saal- und Restaurationstochter

evtl. Anfängerin. Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Hotel Wysses Rössli, **Schwyz,** Tel. (043) 31922.

On cherche
dans ménage de 2 personnes

femme de chambre

sachant bien coudre. Jolie place stable, bons gages. Entrée en septembre. Adresser offres et références à Mme Marc Didisheim, 67, rue Numa-Droz, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht
für 1. oder 15. Oktober 1955

Verwalter-Direktor

mit Fähigkeitsausweis für den Kanton Bern, in grösseren

Rest.- und Hotel-Betrieb

der Stadt Thun. Die Ehefrau muss ebenfalls im Hotel- und Restaurationsfach ausgebildet sein. Einwandfrei in allen Sparten ausgewiesene Bewerber, welche die deutsche, französische und englische Sprache beherrschen, wollen Eilofferten richten unter Chiffre M 5315 T an Publicitas Thun.

Hôtel de tout premier rang à Lausanne cherche pour l'automne

chef entremetier

Place à l'année. Offres avec copies de certificats et photographie sont à adresser sous chiffre L A 2648 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

NEU-ERÖFFNETES, GUTGEHENDES STADT-GROSSRESTAURANT DER WESTSCHWEIZ
sucht per sofort oder 1.–15. Sept., alles in Jahresstelle

Restaurationstöchter
flink und erfahren, Französisch unerlässlich
Chef de partie und I. Commis
für modern organisierte Küche
I. Chef de rang-Ober- und I. Commis oder Demi-Chef geschulte, gute Verkäufer für Snack-Bar-Restauration
II. Buffetdame
selbständig und zuverlässig
Officeburschen f. Gläser-Waschmaschinen

Offerten mit Photo, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Verwaltung des Restaurants «Gambrinus» in **Freiburg.**

Gesucht
auf Ende August, gut präsentierende

Tochter für Tea-Room-Service

Bar-Kenntnisse erwünscht. Geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch an Confiserie-Tea-Room H. Nadelhofer, **Burgdorf.**

Gesucht
für die Herbstsaison, tüchtige

Saaltochter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Familie Ris, Hotel Seeschloss, **Ascona.** Tel. (093) 72685.

Chef de cuisine

demandé

par important restaurant de Genève, place à l'année. Entrée 1er octobre. Adresser offres avec copie de certificats en indiquant âge et prétentions sous chiffres C D 2495 àl'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht per sofort in Hotel am Zürichsee

jüngerer Chef de partie
für Ferienablösung, dem Gelegenheit geboten ist, im Herbst die Stelle als Saucier zu übernehmen
2 Restaurationstöchter
tüchtige; Sprachenkenntnisse
Casserolier
Küchenmädchen
2 Officemädchen
Buffettochter
Tournante
(Buffet-Lingerie), auf 15. September
Sekretärin
für 1–2 Monate Aushilfe

Offerten unter Chiffre Z S 2551 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ecole professionnelle à l'Etranger (Europe) **cherche**

chef de cuisine-pâtissier
maître d'hôtel
chef de secrétariat

capables (certificats à l'appui) d'enseigner leurs branches en français (éventuel en anglais). Entrée à convenir. Contrat min. 2 ans. Voyage payé aller et retour. Offres avec curriculum vitae et prétentions de salaire en francs suisses sous chiffre A 70673 Q à Publicitas, **Bâle.**

GESUCHT
in mittleren, alkoholfreien Betrieb im Kanton Thurgau: **tüchtige, seriöse**

I. Serviertochter

Alter nicht unter 25 Jahren. Jahresstelle. Eintritt 20. August. Ebendaselbst tüchtiges

Zimmermädchen

auf 1. August gesucht. Offerten unter Chiffre P 4560 W an Publicitas, **Winterthur.**

GESUCHT
per 25. August oder später für die Neueröffnung unseres Tea-Rooms

Köchin
junge Buffetdame
2 Serviertöchter
2 Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten an Confiserie-Tea-Room Werth, Place de la gare 14, **Delémont.**

Gesucht

Chefs de partie

für sehr gut geführte Restaurationsküche (Gardemanger, Entremetier). Zeugnisse von besten Häusern, Zuverlässigkeit und Sparsamkeit Bedingung. Gute Entlöhnung. Jahresstellen. Mittlere Brigade. Bewerbungen mit Zeugnissen. Photo, Angabe des Alters und des gewünschten Lohnes unter Chiffre C 2456 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
mit Eintritt nach Übereinkunft in kleineres, gutes Jahresgeschäft der Ostschweiz, tüchtige, wenn möglich französisch sprechende

Restaurationstochter

Guter Verdienst. Logis im Hause. Geregelte Freizeit. Es kommt nur Schweizerin in Frage. Gefl. Offerten unter Chiffre R. T. 2617 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. September oder nach Übereinkunft **junger**

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Restaurant Metzgerhalle, **Solothurn**

GRAND RESTAURANT BASELSTAB, BASEL
sucht:
per 1. September bis ca. Ende November

KOCH (Chef de partie)
für Ferienablösung

Per sofort, evtl. 1. oder 15. September
Entremetier
Buffettochter, Officetochter
Küchenmädchen

Gute Entlöhnung, geregelte Arbeitszeit. Offerten erbeten an Gebr. Früh, Restaurant Baselstab, Basel, Marktplatz 30, Telephon (061) 23 38 28. Für Ausländer wird um Bewilligung nachgesucht.

Gesucht
in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant in Jahresstelle jüngere

I. Buffettochter

Flink, energisch und zuverlässig. Selbständige Vertrauensstelle. – Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B. I. 2489 an die «Hotel-Revue», Basel 2.

Gesucht
in bestbekanntes **Stadtrestaurant**

Küchenchef (35–40 Jahre)

autoritative, überdurchschnittliche Kraft, befähigt, eine abwechslungsreiche, sowohl erstklassige internationale, wie gutbürgerliche **Restaurationsküche** (Menus und à la carte) zu führen. Guter Kalkulator, stossbetriebgewöhnt, zu mittlerer Brigade. Beste Bezahlung. Dauerposten, da Jahresbetrieb. Eintritt nach Vereinbarung, ca. Oktober/November. – Offerten mit allen notwendigen Angaben über Karriere, Gehalt und Referenzen erbeten unter Chiffre K. F. 2455 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

Serviertochter

in alkoholfreien Betrieb. Betriebsschluss 21 Uhr. Keine Freinächte. Guter Verdienst. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an H. A. Schaer-Rudolf, Rest. Baslerhof, Basel.

GESUCHT
in Passantenhotel nach Basel gutausgewiesenes

Zimmermädchen

Es kommt nur Schweizerin in Frage. Sehr guter Verdienst. Eintritt 1. Sept. Jahresstelle. – Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre Z M 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LIPS-
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Gesucht
mit Eintritt per sofort oder nach Vereinbarung für Hotel mit 150 Betten, bis ca. 10. Oktober. Bei Zufriedenheit eventuell auch Winterengagement

Etagen-Gouvernante
Office-Gouvernante-Kaffeeköchin

Neuzeitliche Installation. Offerten unter Chiffre Z S 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Kleinhotel (50 Betten) nach Arosa (Wintersaison) versierte, erstklassige

Chefköchin
oder tüchtigen
Alleinkoch

Offerten unter Chiffre C A 2665 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassigen Restaurationsbetrieb, in Jahresstellen, mit Eintritt nach Übereinkunft:

Restaurationstochter
Demi-Chef
Commis de rang

Offerten erbeten an H. Reiss, Grand Café-Restaurant du Théâtre, Bern.

Gesucht
für Hotel-Pension, ital. Riviera, tüchtige

Tochter

als Stütze des Patrons. Speziell **für Zimmer u. Wäsche** Einige italienische Kenntnisse erwünscht. Eintritt Oktober, nach Übereinkunft Offerten an E. Bader, Gubelhangstrasse 9, **Zürich 11/50.**

Gut aussehende und gewandte

Barmaid

ausgebildete, routinierte Mixerin, deutsch, franz. und englisch sprechend, für elegantes Nachtlokal

gesucht.

– Bei erstklassiger Arbeitsleistung hohe Verdienstmöglichkeit. – Offerten mit Photo an «Intermezzo», Maximilianstrasse 31, **München 22** (Deutschland).

Gesucht
zu sofortigem Eintritt

Küchenmädchen

Rechter Lohn. Hotel Seegarten, **Gersau.**

ETABLISSEMENT DE RESTAURATION IMPORTANT, RECEMMENT OUVERT, CHERCHE
pour entrée immédiate ou 1–15 septembre, toutes places à l'année

Sommelières restauration
habiles et expérimentées
chef de partie et 1er commis
pour installation de cuisine moderne
chef de rang 1ère force et 1er commis ou demi-chef
stylés et bons vendeurs, pour rest. de Snack-Bar
IIème dame de buffet
indépendante et de confiance
garçons d'office
pour machine à laver la vaisselle

Faire offres avec photo, curriculum vitae, copies de certificats, prétentions de salaire à la Direction des Restaurants «Gambrinus» à **Fribourg.**

Gesucht
auf 1. oder 15. September 1955, tüchtiger

Küchenchef

in Haus von 80 Betten. Bei schönem Lohn angenehme Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre A L 2534 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassige Dancing-Bar

Bar-Kellner

Flink und zuverlässig. Jahresstelle. – Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Restaurant Singerhaus, Basel.

Gesucht per sofort eine

Restaurationsköchin

in Kantonshauptstadt. Jahresstelle, guter Lohn. Schriftliche Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre P 10155 an Publicitas Lausanne.

Buffettochter

(oder Lehrtochter)

gesucht

ab 1. September in Jahresstelle. Solche mit französischen Kenntnissen bevorzugt. Offerten mit Lohnansprüchen und Referenzen an G. Studer, Restaurant Métropole, **Montreux,** Tel. (021) 62307.

Gesucht
per 1. Sept. oder nach Vereinbarung

Gouvernante

(Stütze des Patrons)

in gutgehendes Speiserestaurant der Ostschweiz. Angenehmer Jahresposten bei geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Bild, Lohnansprüchen und Referenzen unter Chiffre G S 2518 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort, evtl. nach Übereinkunft:

Restaurationstochter
Restaurationskellner
Serviertochter
Servierpraktikant(in)

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter und Angabe des frühesten Eintrittstermins gefl. an

Casino Berne

Gesucht
für Sommersaison in Hotel mit 50 Betten, Berner Oberland:

Sekretärin
Küchenchef-Alleinkoch
(30–40 Jahre alt)
Saaltochter
(mit Kenntnissen des Barbetriebes, für Hausbar)
Saaltochter
(evtl. auch Lehrtochter)
Alleinlingère
2 Zimmermädchen
Officemädchen
Küchen-Hausbursche
Küchengehilfin

Gefl. Offerten unter Chiffre W B 2584 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
per 1. September evtl. früher

I. Lingère
Buffetdame
Serviertochter
Aide de cuisine
Commis de cuisine

Offerten sind erbeten an Hotel Royal, **Basel.**

Gesucht
für sofort eine tüchtige

Serviertochter
Hausmädchen
Küchenmädchen
Lingeriemädchen

Offerten mit Gehaltsansprüchen an Restaurant Mustermesse, Basel.

GESUCHT
nach Zürich in Jahresstelle: Freundliche, tüchtige, sprachenkundige, in allen Sparten versierte

I. Hotel-Sekretärin
zur selbständigen Erledigung der Réception, Journal, Kassa; Ferner

Chef de restaurant
Serviertochter
Chasseuse(eur)
Kellerbursche
Schneiderin-Flickerin

Offerten unter Chiffre H Z 2585 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GROSS-RESTAURANT IN BASEL
sucht in Jahresstelle:

II. Buffetdame

(Frühdienst)

Hoher Lohn. Eintritt 15. September, evtl. 1. Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften an Postfach 12614, Basel 1.

HARRY'S GRILL HUGUENIN LUZERN
sucht zum baldigen Eintritt:

BAR-GRILL-KELLNER
SERVIERTOCHTER

Offerten von Angestellten, die über gute Umgangsformen, entsprechende Zeugnisse und englische Sprachkenntnisse verfügen, sind erbeten an Harry Schraemli, Alpenstrasse 3/5, Luzern.

Erstklasshotel Graubündens
sucht per Anfang/Mitte Oktober 1955 auf das kaufmännische Bureau eine best ausgewiesene und an selbständiges und exaktes Arbeiten gewöhnte

Sekretärin

Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe, Photo und Saläransprüchen unter Chiffre S E 2605 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer
in der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent

Neue Kurse beginnen: 24. Sept. 1955; 7. Jan. u. 31. März 1956 à £ 72 alles inkl. Ausführliche Prospekte durch Generalsekretariat Niederhofenrain 29, Zürich 8.

GLÄTTEMASCHINEN
FERRUM A.G.
RUPPERSWIL (Aargau)

Markt- und Situationsbericht

Mitgeteilt von der Direktion der Howeg

Erbsen. Die diesjährige Erbsen-Kampagne ist abgeschlossen. Obschon die Erbsenkulturen feuchtes Wetter im allgemeinen der Trockenheit vorziehen, waren wir in einigen schweizerischen Produktionsgebieten mit Bezug auf die Feuchtigkeit allzusehr «begünstigt». Die schweren Gewitterregen unmittelbar vor und während der Erbsenernte haben Fäulnisschäden in grossem Umfang hervorgerufen. Kaum haben die Fabriken die Ablieferung der neuen Ware begonnen, werden schon einzelne Siebungen als vergriffen gemeldet. Diesmal scheinen die gröberen Sorten nicht in genügendem Umfang vorhanden zu sein. Die in den letzten Tagen bekanntgewordenen «Fabrikpreise» weisen denn auch bei den Siebungen *halbfein* und *mittelfein* Erhöhungen gegenüber den letztjährigen Notierungen auf, wogegen die feinen und sehr feinen Erbschen eine leichte Abschwächung erfahren durften. Wir haben mit unserer Fabrik im Reusstal (Merenschwand) eine zusätzliche Dreschstation in Betrieb genommen und konnten deshalb die Produktion neuerdings steigern. Bei normaler Nachfrage (wir liefern nur an Mitglieder) dürfte der Bestand ungefähr für unsern Jahresbedarf ausreichen, wobei allerdings bei den Dosengrössen (1/1 oder 2/1) Verschiebungen nötig werden könnten. Die neuen Preise finden Sie in der Rubrik «Preisänderungen».

Spargeln. Endlich sind grössere Partien aus Kalifornien eingetroffen. Wir sind in Spitzen und Halblangen wieder voll assortiert. Stangenspargeln in Vierkant-Kilodosen haben wir wiederum in Frankreich mit gutem Erfolg packen lassen.

Tomatenextrakt. Der italienische Markt weist in den letzten Tagen eine offensichtliche Schwäche auf. Die Fabrikanten scheinen zu Preiskonzessionen bereit zu sein, obschon sie mit den Pflanzern zum Teil Abnahmeverträge auf höherer Basis zu erfüllen haben. Die grosse Tessiner Tomatenernte scheint schlanken Absatz im Frischkonsum zu finden.

Siam-Reis. Man meldet uns, dass in Siam das Angebot an guten, für den europäischen Konsum geeigneten Reisqualitäten, *sehr* schwach sei. Die anderseits grosse Nachfrage hat bereits zu Preiserhöhungen geführt, die aber erst den Anfang eines allgemeinen Preisanstieges seien.

Anderseits versprechen die italienischen Reiskulturen eine gute Ernte. Die Preise dürften hier in nächster Zeit rückläufige Tendenz antreten.

La consommation de viande en Europe

Une enquête de l'Organisation européenne de coopération économique (OECE) révèle que, parmi tous les pays de l'Europe occidentale, c'est en France que la consommation de viande est la plus forte par habitant (68,3 kg en 1953/54); suivent le Danemark avec 59,6 kg et l'Angleterre avec 55,7 kg. Avant la dernière guerre, le Danemark était en tête avec 74,6 kg devant l'Angleterre avec 62,6 kg. A l'encontre de ce qui s'est produit dans la plupart des pays, dans lesquels la consommation moyenne de viande par habitant a diminué depuis l'avant-guerre, elle a augmenté en France, passant de 61,4 kg avant la guerre à 68,3 kg en 1953/54. Même phénomène en Belgique, où l'on consomme actuellement 48,4 kg de viande contre 45,6 kg avant la guerre. En revanche, la consommation de viande a diminué aux Pays-bas (31,7 kg aujourd'hui contre 37,5 kg avant guerre), en Italie (17,9 contre 19,6) et en Grèce (14,4 contre 19,5). En Suisse, la consommation moyenne de viande a été de 46,9 kg par habitant en 1954.

Production et consommation de légumes en Suisse

D'après le rapport annuel de l'Union suisse des légumes, la superficie cultivée en légumes était de 16 550 ha en 1954 contre 26 256 ha durant la dernière guerre; ces chiffres représentent pour 1954 une production indigène de 31 400 wagons de 10 tonnes (ou 190 qm à l'ha) pour une valeur de 140 millions, alors qu'en 1945 on a compté 56 300 wagons pour une valeur de 220 millions de francs. Si en 1945, l'importation de légumes étrangers se chiffrait à 581 wagons, celle-ci a atteint en 1954 8624 wagons (répartis en 7639 wagons de légumes frais et 984 wagons de conserves), représentant une valeur totale de 71 416 000 francs. La population suisse a donc consommé en 1954 39 039 wagons de légumes frais, ou 78 kg par habitant.

VERANSTALTUNGEN

Au 36e Comptoir Suisse (10–25 septembre 1955)

L'une des sources d'intérêt que propose traditionnellement le Comptoir Suisse est incontestablement ses marchés-concours cantonaux chevalin et bovins. Au concours intercantonal d'élevage ovin et porcin, aux brillantes expositions d'aviculture et de cuniculture va s'ajouter cette année une exposition canine, organisée sur le plan national, le dimanche du Jeûne fédéral, soit le 18 septembre prochain.

Plus de 400 chiens avec pedigree inscrit au «Livre suisse d'origine» et représentant quelque 70 races sont prévus. Les sujets présentés seront examinés par un collège de 8 juges fonctionnant régulièrement dans des compétitions internationales ce qui, pour une telle manifestation, représente des garanties absolues d'objectivité. A ce sujet, il peut être intéressant de voir l'évolution subie par certaines races canines d'après la mode: les classes les plus fortes autrefois sont dépassées aujourd'hui par d'autres, qui ont la faveur du public. Viennent en tête les caniches, boxers, bergers allemands et belges. Notons également une forte participation des chiens de chasse. De plus, il convient de relever que l'intérêt de cette manifestation n'ira pas seulement aux connaisseurs et spécialistes, mais à l'ensemble du public qui pourra apprécier de nombreux spécimens de races moins connues.

Il convient donc de prendre date avec cette très intéressante exposition, comme, bien entendu, avec le prochain Comptoir Suisse lequel, indépendamment de sa suggestive synthèse de la production suisse, présentera, à ses 750 000 visiteurs, un pavillon officiel de l'Argentine, ainsi qu'une exposition scientifique consacrée à la plus jeune des sciences modernes: la cybernétique.

Der Auslandschweizertag 1955 in Zürich

Der traditionelle *Auslandschweizertag*, die «Landsgemeinde der Fünften Schweiz», wird dieses Jahr vom *20. bis 21. August* in *Zürich* zur Durchführung gelangen. Als wichtigste Verhandlungsgegenstände stehen die Neuordnung des Militärpflichtersatzes, das Problem der nötigen Massnahmen zur Verjüngung der Schweizerkolonien im Ausland sowie eine Orientierung über den Stand der Kriegsschädenfrage obenan auf der Traktandenliste. Vorgesehen sind zwei Plenarsitzungen am Samstag; der gesellige Teil des Programms umfasst ein Nachtessen auf Einladung der Zürcher Zünfte am Freitag, einen Empfang im Muraltengut, eine Seefahrt nach der Halbinsel Au am Samstagabend sowie am Sonntag einen Ausflug zum Wehrmannsdenkmal auf der Forch, wo Bundesrat Lepori das Wort an die Versammlung richten wird.

An der Tagung – der einzigen Veranstaltung, an der das Auslandschweizertum im Inland zum Wort kommt – werden in erster Linie die Delegierten der Schweizervereine in Europa und Übersee teilnehmen. Eingeladen sind aber auch alle Auslandschweizer, die sich zum angegebenen Zeitpunkt in der alten Heimat auf Urlaub befinden. Begrüsst würde speziell auch die vermehrte Teilnahme von Überseern, die dieses Jahr im Hinblick auf das Jubiläum der ETH. ohnehin zahlreich nach Zürich streben werden. Anmeldungen werden vom Veranstalter, *Auslandschweizerwerk der NHG., Wallgasse 2, Bern,* entgegengenommen, wo auch das Programm zu beziehen ist.

Der Unspunnen-Festzug 1955

wird am Sonntag, dem 4. September (bei schlechter Witterung am 11. September), am Haupttag des Schweizerischen Trachten- und Alphirtenfestes in *Interlaken* stattfinden. Anschliessend an die Festgottesdienste auf der prächtigen Höhematte, zu Füssen der Jungfrau, formen sich die Tausende von Teilnehmern aus der ganzen Schweiz zum bunten, feierlichen und gleichzeitig freudigen Zug. Die Route führt vom östlichen Teil der Ortschaft Interlaken (Hotel du Nord) über den Höheweg, wo sich links und rechts bis zum Westbahnhof je zwei Reihen Sitzplätze befinden. Die Strecke von dort – Niesenstrasse–Waldegg ist für Stehplätze reserviert. Dort betritt der Umzug die Waldstrasse, die in wenigen Minuten direkt zum Festplatz nahe der Ruine Unspunnen führt. Der Ort ist von Natur aus als Amphitheater geformt, und die Erfahrungen von 1946 haben gezeigt, dass 20–30 000 Zuschauer freie Sicht haben können. Auf dem anschliessenden ebenen Platz werden die Wettkämpfe im Schwingen und Steinstossen ausgetragen.

Man rechnet mit einem Festzug von 90 Minuten Dauer; er wird eine Auslese von bunten Bildern der ansprechendsten Eigenheiten unserer 24 Schweizer Kantone und seiner schönen Trachten sein. Neu ist, dass dieses Mal die Kantone, die dem Schweizerbund zuletzt beitraten, den Anfang des Zuges bilden werden; so zum Beispiel formt Genf, die Stadt und das Land der internationalen Konferenzen, den Kopf der Schau. Die eigentlichen Alphirtenkantone, die Urschweiz, marschieren als eindrücklicher zweiter Teil. Man wird so Wiedersehen feiern mit den schönsten Gruppen des diesjährigen Winzerfestes in Vevey, den Cent Suisses, den Dames de Sion, den Poschiavinern und den prächtigen Düdinger Trachten samt ihrer Musik. Und man kann darauf zählen, dass weder die Zürcher ihre schimmernden Seidenstoffe, die Appenzeller ihre Stikkereien, das Baselland seine Kirschen noch die Glarner ihre Zigerstöckli zu Hause vergessen werden.

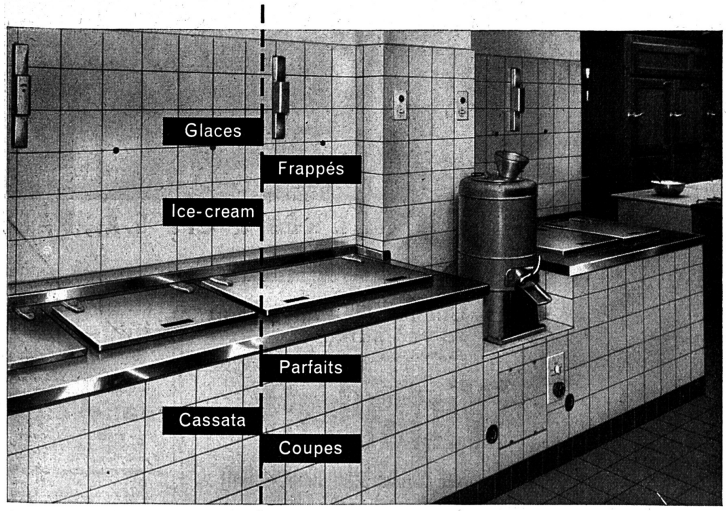
Als Festmusik wurde neben vielen anderen Musikkorps der näheren Umgebung auch die Stadtmusik Zug verpflichtet. *vbo*

Vacances gratuites pour 250 familles

Le nouveau Guide de vacances de la Caisse suisse de voyage

Le début de la saison des voyages coïncide avec la publication du nouveau Guide de vacances de la Caisse suisse de voyage, l'institution bien connue du tourisme social. Ce guide contient cette année pour la première fois, en plus de la liste habituelle des hôtels, une liste d'environ mille logements de vacances dont la location peut être payée avec les timbres de voyage si appréciés. On trouve également dans cette brochure, d'un format pratique, des renseignements sur les voyages à prix réduits, les voyages de sociétés organisés par les CFF, les sports pratiqués dans les différentes stations, etc. On apprend en outre que la Caisse suisse de voyage possède un service de renseignements spécial. Elle a lancé cette année une action, dont le caractère social mérite d'être souligné, qui consiste à offrir gratuitement 14 jours de vacances dans un logement ou une maison de vacances, à 250 familles d'au moins deux enfants n'ayant jamais pu profiter de vacances en commun. Une seconde action visant à procurer à moitié prix, à 100 couples ou familles, 7 à 10 jours de vacances à l'hôtel, a aussi été organisée. Les bénéficiaires seront tirés au sort. La Caisse suisse de voyage, qui est une institution d'utilité publique à laquelle collaborent les associations patronales, les syndicats de salariés, coopératives de consommation, le commerce de détail, les entreprises de transport, l'hôtellerie, les autorités et des particuliers, cherche à atteindre son but «vacances pour tous» en réduisant surtout le prix des timbres de voyage. L'an dernier, sur un chiffre de ventes de ces timbres de plus de 22 millions de francs, les rabais octroyés ont été de l'ordre de 2 millions de francs. Le Guide de vacances, où sont indiqués également les offices où ces timbres peuvent être achetés à prix réduit, est en vente au prix de 50 ct auprès de la Caisse suisse de voyage, Waisenhausplatz n° 10, à Berne. Les 185 000 membres de cette institution et leurs familles le reçoivent gratuitement.

Mit Glaces den Umsatz erhöhen.....



Stets eine verlockende Auswahl von Eisspezialitäten offerieren zu können, darin liegt eine bis heute vielfach unausgenützte Chance. Die Erfahrung zeigt, dass Glaces-Anlagen zu denjenigen Kühlanlagen gehören, die sich am schnellsten amortisieren.

Verlangen Sie Vorschläge für *Therma*-Glaces-Anlagen, die Ihrem Betrieb angepasst sind.

Prospekte und Originalphotos von neuesten Anlagen stehen Ihnen zur Verfügung.

Glaces-Anlagen
Kühlvitrinen
Buffetanlagen
Patisserie-Schränke
Kühlraum- und Gefrieranlagen

Therma AG. Schwanden/Gl.

Kältebüro Zürich
Hofwiesenstr. 141, Tel. (051) 26 16 06

...DARAUF EINEN Dujardin

Bitte fordern Sie unsere Preisliste an. MINAG GETRÄNKE AG · ZÜRICH

Nos maîtres, les nerfs . . .

On a la santé de ses nerfs. S'ils sont forts, l'organisme résiste à beaucoup d'attaques violentes ou insidieuses; s'ils sont faibles, un déséquilibre permanent s'installe, favorisant toutes sortes de perturbations à plus ou moins longue échéance. Claude Bernard observait, au siècle dernier, que le diabète est une maladie nerveuse qui épuise nos réserves physiologiques en sucre. Cette découverte sensationnelle passa comme inaperçue. Le savant avait démontré en même temps le rôle du foie dans la constitution du sucre organique, et l'attention émerveillée se fixa sur ce phénomène sans aller plus loin ni plus haut. La médecine psychosomatique révèle maintenant le rôle fondamental du système nerveux. Elle va, selon le professeur Albert Seguin dans un ouvrage qui fait à juste titre autorité [1]), jusqu'à prévoir en certains cas le développement d'un ulcère de l'estomac que rien n'annoncerait sinon l'attitude morale du patient. N'exagérons cependant pas la nouveauté de ces conceptions. Elles mettent en langage scientifique des vérités depuis longtemps aperçues: «Un cœur joyeux est un bon remède, mais un esprit abattu dessèche les os.» Cela se lit dans le livre des Proverbes, au chapitre 17, verset 22. Et ce fut écrit, par un sage inspiré, quelques siècles avant Jésus-Christ...

*

Il s'agit surtout de savoir en quoi consiste la résistance des nerfs. Les nerveux aujourd'hui abondent: qui, au fond, ne l'est pas? Qui ne se plaint de vivre comme un écorché dans un monde devenu insupportable? Il y a des tempéraments dont on dirait toujours qu'ils vont succomber sous leurs émotions répétées, et qui néanmoins tiennent à merveille le coup. Ces hypersensibles ont souvent une existence féconde. Il arrive en revanche que les moins impressionnables tombent au premier choc sérieux, après n'avoir que fort peu produit, et cela en général dans les limites de la plus banale médiocrité. Une idée supérieure prolonge une existence qui semblait à la merci de tout; les mieux doués, dans n'importe quel domaine, en fournissent de beaux exemples. Leur inspiration fait alors fonction d'hygiène mentale.

Si l'hygiène mentale telle que la conçoit la médecine psycho-somatique peut avoir des effets étonnants, cette surprise ne doit pas nous conduire, par un zèle de néophytes, à en exagérer le rôle. On a par exemple la preuve qu'il est impossible de vaincre certaines dépressions sans avoir auparavant équilibré le régime alimentaire. C'est ici qu'interviennent les vitamines, et en premier lieu la vitamine B 1, dite aussi aneurine ou thiamine: le facteur qui en quelque sorte permet aux nerfs de se nourrir pleinement. Elle est connue depuis plus de quarante ans, et il y en aura bientôt trente qu'on l'obtient par synthèse chimique. C'est donc une des mieux analysées. Aussi les névroses attribuables à l'insuffisance de vitamine B 1 sembleraient-elles devoir régresser dans la mesure où l'on sait mieux les définir, les reconnaître, les traiter. Il n'en est rien; elles augmentent. Que se passe-t-il?

*

Il faut noter tout d'abord que plus apparaissent les propriétés caractérisant la vitamine B 1 plus se précisent les cas où nul ne l'aurait soupçonnée en cause. Mais cette explication est loin de résoudre le problème. Il est en effet certain que les pays évolués manquent plus de vitamine B 1 que les autres. Elle n'y est pourtant pas rare, dans le règne végétal surtout, et nos besoins en cette substance demeurent minimes par rapport aux services considérables qu'elle nous rend.

La vitamine B 1 est hydrosoluble, autrement dit elle se dissout dans l'eau. Au lavage, les légumes en perdent déjà une partie; il n'en restera plus beaucoup après la cuisson. La préparation des conserves est plus destructrice encore, tout au moins lorsqu'un procédé spécial ne protège pas les substances biologiques: la vitamine B 1 ne subsiste alors que dans leur jus, souvent non utilisé. Le pire est un raffinage excessif des céréales – source principale de vitamine B 1. Celle-ci se trouve dans leur enveloppe, impitoyablement sacrifiée pour obtenir une farine plus blanche ou un riz plus beau. Notez que la vitamine B 1 est nécessaire à l'assimilation normale des hydrates de carbone; la nature nous l'offrait exactement là où elle nous était utile, et nous avons le tort de la dédaigner. Ces erreurs se paient.

Il y a autre chose. Des recherches toutes récentes signalent la destruction de la vitamine B 1 par certains facteurs contenus dans de nombreux aliments – en particulier par l'acide sulfureux et par un ferment appelé thiaminase. La neutralisation dont il s'agit atteindrait en moyenne le quart de la quantité de vitamine B 1 absorbée, ce qui est énorme dans un régime tendant, comme le nôtre actuellement, à n'avoir plus le strict indispensable. Et tandis que nos nerfs surmenés demanderaient une nourriture sans aucune défaillance.

(D. M. S.)

[1]) *Introduction à la médecine psycho-somatique,* l'Arche, Paris.

DIVERS

Vers le recensement fédéral des entreprises

Le recensement fédéral des entreprises qui aura lieu le *25 août* est naturellement en pleine préparation. Les 3100 communes du pays ont reçu tout le matériel qui, en raison de la diversité des exploitations, comprend plusieurs types de questionnaires. La tâche incombant aux communes, aux agents recenseurs et aux chefs d'entreprise est ainsi plus complexe que s'il s'agissait d'un recensement de la population. C'est pourquoi des conférences ont actuellement lieu dans tous les cantons, qui permettent aux représentants des communes d'être renseignés par des statisticiens. Le relevé pourra ainsi s'opérer d'une manière aussi uniforme que possible.

Les communes divisent en ce moment leur territoire en cercles de recensement et elles s'occupent de désigner et d'instruire les agents recenseurs, qui sont au nombre de 25 000 pour l'ensemble du pays.

Roulottes et remorques de camping

Le Département fédéral de justice et police communique: De temps à autre, des voitures de tourisme traînant des remorques dont la longueur est légèrement supérieure à 5 m. 50, se présentent à la frontière. Les touristes, qui viennent fréquemment de très loin, ne peuvent pas comprendre que l'entrée en Suisse de la remorque soit refusée parce que sa longueur dépasse, ne serait-ce que de quelques centimètres, le maximum autorisé. Par ces motifs, nous fondant sur l'article 4, 3° alinéa, de l'arrêté du Conseil fédéral du 16 août 1950 concernant les roulottes, nous décidons ce qui suit d'entente avec le Département fédéral des finances et des douanes:

Les roulottes attelées à des voitures automobiles légères venant de l'étranger et dont la longueur atteint *6 m. au maximum,* y compris le timon, sont admises à circuler temporairement en Suisse, à condition qu'elles satisfassent pour le reste aux exigences de la législation suisse.

La rénovation de la Furka est terminé

La route de la Furka, qui jusqu'à maintenant était une simple route cantonale, est désormais route internationale. D'importantes réfections et élargissements y ont été apportés. La bénédiction de cette œuvre a eu lieu en présence de près de 200 invités qui, après avoir parcouru la route de Brigue au sommet du col, se sont arrêtés à Gletsch et sont redescendus à Münster pour la cérémonie officielle en présence de M. le conseiller fédéral Etter, de S. E. Mgr Adam et de M. Schnyder, président du Conseil d'Etat du Valais. Après la bénédiction de l'ouvrage par Mgr Adam, M. Etter a pris la parole pour féliciter le Valais d'avoir élevé la route de la Furka au rang de route internationale. Il se réjouit qu'une si belle artère relie désormais le Valais aux cantons primitifs et au cœur de la Suisse.

Electrification de la Ligne Dijon–Vallorbe

Les travaux d'électrification de cette ligne ont commencé. Cette transformation assurera non seulement de meilleures relations entre le Léman, Berne, Neuchâtel et la Bourgogne, mais facilitera le grand trafic international entre la France, l'Angleterre, et, par le Simplon, l'Italie du Nord et les Balkans. La traction électrique permettra, grâce à l'augmentation des vitesses dans la traversée du Jura, un gain de temps sensible. La SNCF. a amélioré considérablement la voie en posant des traverses en béton et de nouveaux rails de 700 à 900 mètres de long (rappelons que les anciens rails avaient de 12 à 18 mètres). Une semelle de caoutchouc d'environ 5 mm d'épaisseur est glissée entre le rail et le béton des traverses afin d'augmenter la souplesse de la voie. Vitesse et confort, ces impératifs, on le voit, restent la préoccupation essentielle des chemins de fer.

Philatélie

Une série de cinq timbres a été émise par les PTT helvétiques à l'occasion de la Fête nationale suisse. Le 5 cts (plus supplément de 5 cts) commémore le centenaire de la fondation de l'Ecole ploytechnique fédérale à Zurich. Les quatre autres valeurs: de 10, 20, 30 et 40 cts, chacune avec un supplément de prix de 10 cts, continuent la série «Lacs et cours d'eau» inaugurée en 1952. On a représenté sur le 10 cts la Sarine et le pont de Pérolles à Fribourg; sur le 20 cts, la rive nord du lac d'Aegeri vu de la région de Morgarten, célèbre par la bataille qui vit la victoire des Confédérés sur les Autrichiens; le timbre de 30 cts représente le Gräppelensee, petit lac de montagne d'une vallée du Toggenburg; enfin le 40 cts montre le lac de Bienne et l'île de St-Pierre où J. J. Rousseau trouva asile. Le produit des surtaxes sera consacré à l'aide à la population montagnarde et à l'Institut suisse pour l'étude de l'art.

Les résultats de la Swissair pour le 1er semestre 1955

Au cours des six premiers mois de cette année, la Swissair a transporté sur toutes les étapes de son réseau 277 771 passagers, soit 17 % de plus que pendant le 1er semestre 1954. Comparativement au 1er semestre de 1953, le nombre des passagers a augmenté de plus de 100 000, ou de 58 % environ.

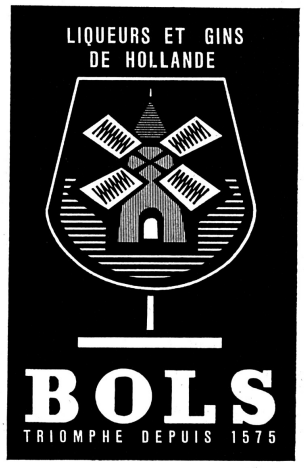
L'offre totale de transport a progressé par rapport au 1er semestre 1954 de 15% pour s'élever à 43 883 399 tonnes-kilomètres. C'est le fret aérien qui accuse la plus fort augmentation. Comparativement au 1er semestre 1954, le volume du fret aérien transporté s'est accru de 31 % pour s'établir à 3 640 067 kg. En Europe et dans le trafic avec le Proche-Orient, les tonnes-km de fret utilisées ont augmenté de 20 % environ et, dans le trafic transatlantique de 56 %. Ce rapide accroissement du volume du fret aérien est la preuve que des milieux de plus en plus étendus de l'économie choisissent l'avion comme moyen de transport pour leurs produits. Le volume de la poste transporté s'est accru de 14 % et s'est élevé à 1 502 040 kg.

Le total de tonnes-km offertes a été utilisé pendant le 1er semestre de 1955 à raison de 61,2 % comparativement à 57,9 % pendant la même période de l'année dernière. Les recettes totales se sont accrues de près de 19 % et se sont élevées à 56,5 millions de francs.

Swissair devient agent général de «Air India International»

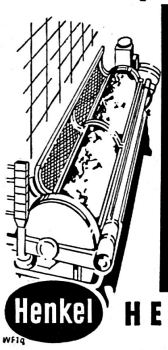
La compagnie de navigation aérienne «Air India International» a confié à Swissair la représentation générale pour la Suisse et l'Autriche.

La compagnie hindoue assure sur la ligne Bombay–Londres 3 services par semaine par Genève dans les deux sens et, pour la première fois cet été, un service par Zurich dans les deux sens.



Agence générale pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

Kiefer
Glas Porzellan Silber
Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen
Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:
BASEL Gerbergasse 14 061 22 09 85
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18 051 23 39 67

Soins parfaits du linge

Prélavage
DIXIN · TRITO · SILOVO
DILO · MEP
Lavage
PENTI · NATRIL OMAG
FRIMA-PRIMA · DILO
Blanchiment
OXYL
Créés à l'intention des gros consommateurs
Henkel
HENKEL & CIE S.A., BÂLE

per Stück 25 Cts.
Treibhaus-Nelken 40 bis 60 Cts.
Sommerblumen gemischt 100 Stück Fr. 6.–
Sendungen ab Fr. 15.– franko, Verpackung frei.
Blumen-Kummer, Baden
Tel. (056) 2 76 71

Für
Nierstücke Schweinscarrées
wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brugg. Tel. (056) 4 12 22.

Ankauf und Verkauf von Hotel- und Wirtschaftsmobiliar
Neu und Alt
Übernehme jede Liquidation
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Zu verkaufen
infolge Wegzuges neuer
Trainer-Skilift
auf Schlitten fahrbar mit 9-PS-Elektromotor. Umlaufender Hanfseiltrieb. Preis Fr. 1800.–. Nähere Angaben unter Chiff. P 11640 an Publicitas Winterthur.

Zu kaufen gesucht
guterhaltener
Kassenschrank
Ausmasse ca. 90 cm hoch, 75 cm breit und 65 cm tief. Offerten unter OFA 4015 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

6 Argumente für Passugger!

1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kältet nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Ulricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Faschingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.
6. Passugg unterstützt Sie durch Inserate in den wichtigsten Zeitungen des Landes.

Passugger Heilquellen AG.
Telephon 081 - 2 36 68

Umständehalber sofort zu verkaufen
gut eingeführte
Wirtschaft
mit treuer Stammkundschaft
Das Objekt, welches nebst Wirtschaft und Säli noch 4 Wohnungen enthält, ist im Zentrum eines Bezirkshauptortes des Kt. Aargau gelegen.
Eilofferten, jedoch nur von ernsthaften Selbstinteressenten, die sich über gewisse eigene Mittel ausweisen können, sind erbeten unter Chiffre 22679 On an Publicitas Olten.

Wir liefern laufend
Wirtschaftsstühle
sehr solid und gefällig zu Fr. 17.50 und 24.– (letztere mit gebogener Zarge), sowie schöne
Stabellen
zu Fr. 42.–. Möbelfabrik Gschwend AG., Steffisburg bei Thun, Tel. (033) 26312.

Zu verkaufen
neuerbauter, modern eingerichteter
GASTHOF
(7 Betten) mit 4-Fam.-Renditenhaus an verkehrsr. Durchgangsstr. in Industrieort, Kt. Bld., Anz. Fr. 55000.–. Zuschriften an Allplan A.-G., Liegensch.-Verwaltung, St. Jakobstr. 51, Basel, Telephon (061) 34 81 73.

Farbenpostkarten
Hochglanz, in erstklassiger Ausführung, Format 9 × 14 cm
5000 Stück Fr. 850.—
inklusive Farbphoto und Klischees (Innen- und Aussenaufnahmen)
Buchdruckerei Fritz Weibel, Thun
Spezialfirma für feinen Illustrations- und Farbendruck ✆ 033/22807

FACHLITERATUR

Georges Auguste Escoffier by *Eugène Herbodeau* and *Paul Thalamas*. – Crown 8vo. 21 S. net (de luxe edition £ 2/2/–). 32 plates.

This first biography of the world's greatest chef, written by two of his distinguished friends, his literary executors, tells the life story of «the King of Cooks and Cook of Kings»; evaluates Escoffier's enduring contribution to the art and technique and profession of cookery; and reveals those rare qualities of mind and skill, of personality and character, for which this famous Frenchman is hailed by chefs of all nationalities as The Master. This was the man who in collaboration with Ritz established the standards of de luxe catering all over the world. The virtuosity of Escoffier, inventor of Pêche Melba and scores of other famous culinary creations, is shown against the colourful background of the fantastic pageantry of the Edwardian scene.

« Neuzeitlich kochen »

ist ein 700 Seiten umfassendes, prächtiges Kochbuch betitelt, das vom bekannten Küchenchef und Fachlehrer *Willy Brenneisen* unter Mitwirkung von Frau *Nelly Hartmann-Imhof* und einem weitern Stab erfahrener Fachleute bearbeitet wurde. Herausgeber ist der Verlag J. Kramer AG., Bern, dem für diese Initiative besondere Anerkennung gebührt. Aber keinen geringeren Dank verdient als Verfasser dieses, bezüglich Originalität und Vielseitigkeit unübertroffenen Werkes der grosse Förderer zeitgemässer Kochkunst, *W. Brenneisen*. Kochbücher gibt es bekanntlich viele, deren Inhalt allzu einseitig aus Überlieferungen übernommen wird, ohne einer fortschrittlichen Ernährungslehre Rechnung zu tragen. Eine weitere Kategorie solcher Bücher hat noch weniger Existenzberechtigung, wenn nämlich die Rezepte aus unzuverlässigen Vorlagen stammen und in keiner Weise fachlich überarbeitet und erprobt worden sind. Hier dagegen haben wir ein Buch, das nicht nur seine Befürworter und den Titel rechtfertigt, sondern darüber hinaus höchste Erwartungen erfüllen wird.

Ausser den vielen farbigen und schwarz-weissen Bildern sind einmal die flüssigen Rezeptierungen mit Quantenangaben sowie der systematische Aufbau des ganzen Inhalts lobenswert. Wenn der Verfasser mit einem Kapitel über Gewichte und Masse beginnt, die Verbrauchsmengen für Kochgüter anführt, dann Ratschläge für den Einkauf erteilt, die verschiedenen Fette, Öle und Butter ausführlich bespricht, um uns dann mit der zweckmässigen Verwendung bekannter und zu wenig bekannter Küchenkräuter vertraut zu machen, dann merkt man auffallend den Unterschied gegenüber jenen Kochbüchern, deren Wesenszug sich in den verführerischen Worten « Man nimmt » sozusagen erschöpft. Sämtliche Abschnitte über Grundbrühen, Suppen, Saucen, Vorspeisen, Schlachtfleisch, Wild, Geflügel, Fische, Krusten- und Schaltiere, Gemüse, Pilze, Teigwaren, Süßspeisen und Diätküche sind aktuell behandelt und zeugen von einem Gebiet, das kaum vernünftig begrenzt werden kann. Wir finden viele Beispiele passender Menuzusammenstellungen, eine Menge Rezepte sogenannter Regional- und Landesspezialitäten, Anleitungen zum Kochen oder Herstellen anspruchsvoller Gerichte wie auch einfachster Müesli für die Kinderfamilie und alles und jedes ist dank eines lückenlosen Sachregisters leicht zu finden. Noch haben wir lange nicht alles Wesentliche über den umfangreichen Inhalt dieses wirklich neuzeitlichen Werkes angedeutet, aber wie wir hoffen, ist doch einer Pflicht Genüge getan, auch in gastgewerblichen Kreisen das Interesse für solche Kostbarkeiten erweckt zu haben. *O. K.*

BÜCHERTISCH

Schweizer Journal, August 1955: Unsere Landesverteidigung

Nichts beweist besser, welche Bedeutung dem eben erschienenen *Sonderheft* des « Schweizer Journals » über unsere Landesverteidigung zukommt, als die Tatsache, dass *Bundesrat Chaudet* dieser Publikation ein persönliches Vorwort widmete. Wenn wir in der Einführung des Chefs des EMD lesen: «Die selbstgewählte und anerkannte Neutralität verschafft der Schweiz eine besondere Stellung in der Welt, die sie bewahren muss; die Armee ist eine Notwendigkeit – nicht zur Erfüllung militärischer Ziele, sondern um den Unabhängigkeitswillen eines Landes zu bezeugen, das in diesem Zeichen geschaffen wurde und das seinem Ideal treu bleiben möchte », so wissen wir bereits, dass es der Redaktion des « Schweizer Journals » bei der Bearbeitung dieses Heftes niemals darum ging, das Soldatentum zu preisen, sondern dass sie es als ihre Aufgabe erachtete, in eindrücklicher Art und Weise das Wesen unserer Armee zum Ausdruck zu bringen und die heutigen geistigen und wirtschaftlichen Fundamente aufzuzeigen, auf denen unsere Landesverteidigung beruht. Damit wurde ein wertvoller Beitrag geleistet, um einmal mehr auf die Eigenart und Eigenständigkeit unseres Volkes hinzuweisen. In bunter Folge wechseln in diesem Heft interessante Photoreportagen mit aktuellen Artikeln ab, denen sich gutgewählte, ganzseitige Aufnahmen beifügen.

Schloss Chillon

Mit Chillon, der alten Residenz der Savoyer am Genfersee, besitzt die Schweiz eines der schönsten und besterhaltenen mittelalterlichen Schlösser. Nicht nur jenen, die Chillon schon besucht haben oder es besuchen werden, sondern allen Freunden der Geschichte, Heimatkunde und Baukunst überhaupt, wird es wertvoll sein, dass als Band 68 der bekannten «Schweizer Heimatbücher» des *Verlags Paul Haupt* in Bern soeben ein Band «Chillon, das Savoyerschloss bei Montreux am Genfersee» von *Edmond Virieux* herausgekommen ist, der 20 Textseiten und 32 Tiefdruck-Bildtafeln enthält.

Die meisterhaften Aufnahmen von Max F. Chiffelle zeigen uns dieses imposante Bauwerk in seinem vielfältigen Reiz: die vielen, immer wieder neuartigen Gesamtblicke, die reich ausgestatteten Innenräume, kunstvolle architektonische Details und kunstgewerbliche Kostbarkeiten. Ein Heimatbuch, das wieder viele Freunde gewinnen wird!

Der schöne Malcantone

In einem weltabgelegenen Winkel einer der herrlichsten Gegenden der Schweiz, am westlichen Ende des Luganersees, hat sich ursprüngliches südländisches Volksleben erhalten wie selten wo sonst. Der 69. Band der «Schweizer Heimatbücher» schenkt uns ein ausgezeichnetes Lebensbild dieses Landes und Volkes. Die Verfasserin, Elsa Steinmann-Banchini, ist eine Deutschschweizerin, die als Mitglied einer der ältesten und angesehensten Familien dieser Gegend mit Land und Leuten innig vertraut ist. Sie führt uns in dem entzückenden Heimatbuch «Der schöne Malcantone» (24 Textseiten, 32 Tiefdruckbildtafeln, kart. Fr. 4.50, Verlag Paul Haupt, Bern) durch das Jahr der Malcantonesen mit den frohen und ernsten Festen und Bräuchen, der steten Arbeit in Weinberg und Tabakfeld, Garten und Kastanienwald.

Ins, die Heimat Albert Ankers

Das Seeland zwischen Murten-, Bieler- und Neuenburgersee ist ein eigenartiger Flecken Erde. Hier findet man einen lichten, weiten Horizont, wie sonst kaum in der Schweiz. Er prägt auch irgendwie die Menschen, deutsche und welsche, die hier an der Sprachgrenze einander nicht feindlich gegenüberstehen, sondern sich freundschaftlich finden. Dies gilt vor allem für Ins, die Heimat des volkstümlichsten Schweizer Malers, Albert Ankers. So freuen wir uns, diese Gegend in einem neuen «Berner» Band 60 der «*Schweizer Heimatbücher*» näher kennen lernen zu können: «Ins, die Heimat Albert Ankers», von Edmund Zenger (24 Seiten Text, 32 Tiefdruck-Bildtafeln, kart. Fr, 4.50, Verlag Paul Haupt, Bern), mit dem es der Verfasser trefflich versteht, uns mit dem Reiz und Stimmungszauber des Grossen Mooses vertraut zu machen.

Itten H.: Der Alpengarten Schynige Platte. Berner Heimatbücher 59. *Paul Haupt*, Bern, 1955. – 20 S. Text, 16 ganzseitige Schwarzweiss-Tiefdruckbildtafeln und 17 ganzseitige Mehrfarbendrucktafeln.

Hans Itten, der rührige Präsident des Alpengartens Schynige Platte und dessen Mitbegründer, hat dem Alpengarten zu seinem Jubiläum des 25jährigen Bestehens eine prächtige kleine Festschrift gewidmet.

Der flüssig geschriebene Text führt uns treffend in das Geographische, Gelogische und Vegetationskundliche des Bergmassivs ein. Wir vernehmen Interessantes über die Wertschätzung der Schynigen Platte in Malerkreisen; eine wohlgelungene Wiedergabe eines bisher nicht reproduzierten Gemäldes von Ferdinand Hodler ist diesem Heimatbuchbändchen beigegeben. Projektierung und Bau der Zahnradbahn sind als Vorstufen der Erschliessung des Gebietes dargestellt. Wir bewundern die Bemühungen um die Schaffung eines Alpengartens, wie sie schon vor fünfzig Jahren unternommen, doch erst 1927 durch die Gründung des Vereins «Alpengarten Schynige Platte» von Erfolg gekrönt wurden. In knapper und zweckmässiger Weise werden wir in Ziele, Anlage und Unterhalt, in Flora und Pflanzengesellschaften des Gartens eingeführt. Auf die wissenschaftlichen Arbeiten im Garten, unter denen die grosse Arbeit Dr. W. Lüdis (Zürich 1949) auch hier erwähnt sei, wird hingewiesen; sie wurden durch den Bau eines eigenen Alpengartenhauses mit Laboratorium erst eigentlich ermöglicht.

Der umfangreiche Bildteil vermittelt einen tiefen Eindruck von der Grossartigkeit der Bergwelt der Schynigen Platte und der Reichhaltigkeit und Farbenpracht der Pflanzen unserer Berge. Das ansprechende Heimatbuch gereicht Autor, Photographen und Verlag in gleicher Weise zur Ehre. Es ist dank verschiedener Zuwendungen von Gönnern ungewöhnlich billig. Jedermann wird es als Denkmal der Natur- und Heimatliebe schätzen. *M. Welten*, Prof.

Elizabeth Ferrars« Der Mann auf der Mauer – Kriminalroman. («A. M.-Auswahl» Bd. 117.) Aus dem Englischen übersetzt von Ursula von Wiese. 192 Seiten. – 1955, *Albert Müller* Verlag, AG. Rüschlikon-Zürich und Konstanz. – Kart Fr. 4.35.

Lester Ballard, ein gebürtiger Engländer, der in Neapel ein Antiquitätengeschäft betreibt, war im Leben so eitel, dass Ruth Seabright, die Erzieherin seines sechzehnjährigen Sohnes Nicky, vor einem Rätsel steht, als sie ihn in einem billigen braunen Anzug mit einer geschmacklosen Krawatte tot findet. Aber das ist nur eines von vielen Rätseln. Ruth vermag auch die andern nicht zu lösen. Im Zeitraum von achtundvierzig Stunden wird Ruth in so verwirrende Ereignisse gestürzt und verwebt sich, obwohl sie dem Wesen nach ein aufrichtiger Mensch ist, in ein solches Lügengespinst, dass sie den Dingen nicht mehr gewachsen ist. Elizabeth Ferrars schildert diese Verstricktheit mit überlegenem Können und lässt die spannende Handlung vor dem denkbar reizvollsten Hintergrund abrollen: Am Golf von Neapel mit seiner strahlenden Sonne und seinem azurblauen Meer.

Obst und Gemüse der Woche

Kabis, Karotten, Tomaten
Kläräpfel, Frühbirnen

BIRDS EYE empfiehlt

Fenchel

sorgfältig sortiert und halbiert — ohne den geringsten Abfall!

Preisgünstige Packungen für das Gastgewerbe.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Jede gefällt — — — beide sind
BURROUGHS ADDIERMASCHINEN

BURROUGHS
MODELL -TEN KEY-

BURROUGHS MODELL
-DIRECTOR 200-

Prüfen Sie beide. Erst dann können Sie die Vorteile der neuen 10-Tasten Addier-Maschine u. der DIRECTOR «200» Volltastatur-Saldiermaschine voll ermessen. Beide besitzen die traditionelle Qualität, die wundervolle Konstruktion und die praktische Bedienungsweise, die bei allen Burroughs Produkten so sehr geschätzt werden... und dann... die geräuscharme Funktion... eine Wohltat für den Benützer und seine Nachbarn!

Prospekte und unverbindliche Vorführung bereitwilligst durch den Burroughs-Vertreter

In allen Büros die vorteilhafte
Burroughs
• Zürich
• Bern
• Lausanne

Lavabo und Schüttstein

blank und rein
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Seit Jahren bewährt, von Kennern begehrt

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen – Ihr Nutzen!
Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigefügt.

Ventilation
de cuisines, salles, etc.

Fourneaux-potagers
toutes grandeurs, au charbon et au mazout.

CURCHOD, BÆRISWYL
&Co., Rolle, tél. 75445

Grosser Preis
der
HOSPES

Die
LUCUL - BOUILLONS
finden Anerkennung!

Auch Sie werden begeistert sein.
Gratis-Muster durch

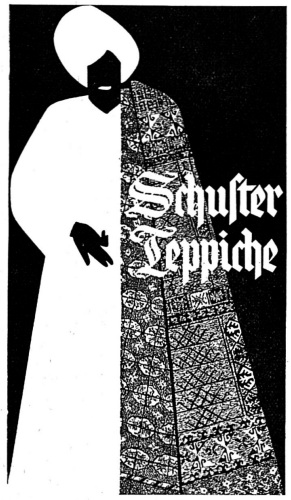
LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52

LUNELLA *das Entzücken der Braut*

10 Jahre Garantie 10 ans de garantie

Polstermöbel & Matratzen Uster GmbH., Uster
Telephon (051) 96 94 74

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
En vente chez tous les marchands de meubles



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64

Ältestes Treuhandbureau
für **Kauf, Verkauf, Miete** von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

In Fremdenkurort ob Thun

Hotel-Restaurant

umständehalber zu verkaufen

14 Einzel- und 13 Doppelzimmer, teilweise mit fl. Wasser und Komfort, sowie Restaurant, Saal, Bar, Salon etc., Garagen und div. Dependenzen. Gr. Ziergarten und Tennisplatz. Wunderbare Rundsicht. Ausgezeichnete Existenzmöglichkeit. Verkaufspreis Fr. 245 000.—. Offerten unter Chiffre OFA 4435 B. an Orell Füssli-Annoncen AG., **Bern.**

Zufriedene Gäste — frohes Personal

Restaurant „Posthorn", Neuenhof — Architekt Arthur Berger, Wettingen AG

Wie zufrieden fühlt sich doch der Gast in einer gediegenen Atmosphäre des Raumes! Ein zweckentsprechendes Interieur und natürlich der farblich moderne oder diskrete Bodenbelag erfreuen den Gast in seinen Mußestunden ebenso wie das Personal bei der Arbeit. Ja, gerade Plastobeläge „Altdorf" tragen dank ihrer vielseitigen Farbgebung Wesentliches zur idealen Raumgestaltung bei. Dazu kommt ihre Schmutzunempfindlichkeit, die jährlich nicht unbedeutende Einsparungen an Arbeits- und Materialaufwand für Reinigung und Unterhalt erzielen läßt. Auf Plastobelägen „Altdorf" läuft es sich übrigens so angenehm, elastisch, weich und gleitsicher. Sie reduzieren das Ermüden der Füße und erhalten selbst nach stundenlangem Gehen und Stehen dem Personal Arbeitsfreude und Arbeitslust.

Plastobeläge

Altdorf

Dätwyler AG., Schweiz. Draht-, Kabel- und Gummiwerke, Altdorf-Uri
Verkauf durch den Fachhandel

Zu verkaufen
neue, solide

Stühle

schon ab **Fr. 16.—.**
O. Locher, Baumgarten, **Thun**

Wer den Kaffee-Ausschank besonders pflegen will, wählt die

„Giger" - Mischung

Goldmedaille mit «félicitations du jury», Hospes Bern 1954

Aus den edelsten Kaffees zusammengestellt und sorgfältig geröstet ist sie seit 50 Jahren ein Begriff für feinste Qualität.

Wir senden Ihnen gerne Muster und beraten Sie unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3 — Telefon (031) 22 7 35

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Buntgewobene Tischdecken

ergeben heimelige Räume!
Erstklassige Ausführung!

Solid • Schön • Preiswert

Wir beraten Sie unverbindlich

Alfred Tribelhorn – Degersheim
Abtlg. Hotelbedarf — Telephon (071) 54 1 69

Hotel Garni oder Hotel-Restaurant

modern eingerichtet, bis 70 Betten, in Basel, Zürich, Bern, Genf oder Lausanne wird von Hotelfachmann **PACHTWEISE GESUCHT.** Späterer Kauf ist möglich. Ist auch für eine administrative Stelle bereit. Gründliche Kenntnisse in Service, Küche und Büro. Kapitalfähig und erstklassige Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre P G 2603 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
in grösserer, industriereicher Ortschaft der Linie Winterthur-St. Gallen existenzbietendes

RESTAURANT

zum Preise von Fr. 235 000.—. Anzahlung Fr. 50 000.—. Zinseinnahmen Fr. 4 200.— jährlich. Offerten gefl. unter **Nr. 190 an Postfach 673, St. Gallen.**

WENN SIE
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

---

NEU

VIM bringt Glanz und Sauberkeit wie noch nie!

Das neue hochaktive VIM sorgt für ein tadellos gepflegtes Haus:

- sein milder Spezialschaum löst Fett und Schmutz doppelt so schnell und mühelos.
- es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen.
- ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.
- es ist vorteilhaft im Preis – noch vorteilhafter in der Grosspackung.

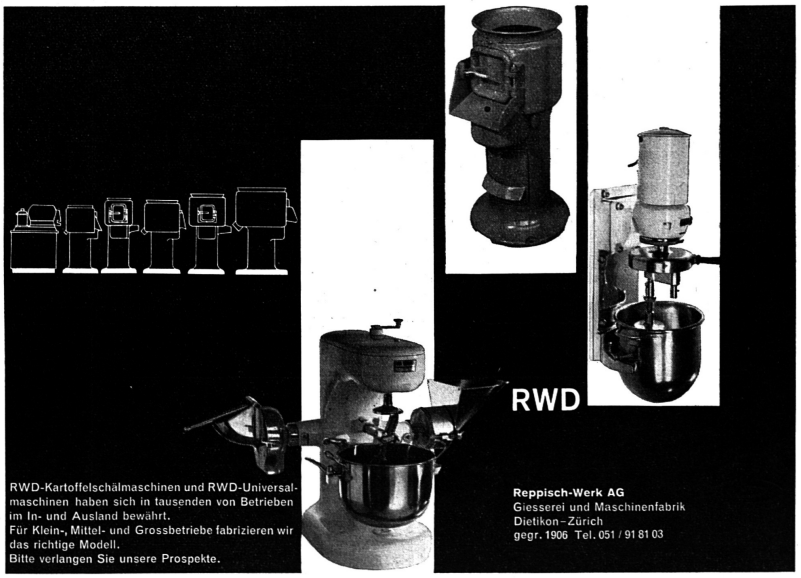
Ein Sunlight-Produkt

Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!

Profitieren Sie von der speziell für Sie geschaffenen Grosspackung! Sie kaufen billiger ein . . . und auf Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Streudosen zum Nachfüllen.

V/GK 1

VIM für hygienische Sauberkeit und Frische!



RWD-Kartoffelschälmaschinen und RWD-Universalmaschinen haben sich in tausenden von Betrieben im In- und Ausland bewährt.
Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe fabrizieren wir das richtige Modell.
Bitte verlangen Sie unsere Prospekte.

Reppisch-Werk AG
Giesserei und Maschinenfabrik
Dietikon–Zürich
gegr. 1906 Tel. 051 / 91 81 03